



BEYOND
ZOOM



Innovative Methoden für Online- und Hybrides Lernen

Ein Überblick für Lehrende



Author: Anna Waligóra, PhD, Michał Kozak

Seminar summaries authors: Sonia Andreou, Prof. Colla Jean MacDonald, Martin Barthel, Ilkka Vuolaslempi, Rosaria Lagrutta, Francesco Santoro, Regina O'Brien, Sinead Mulvaney, Murray Thexton, Jarosław Wypyszyński, Anna Waligóra, William Easton, Jesper Eng.

Substantive consultation: Paulina Zglińska

Translation proofreading: Michael Ward

Partner institutions:

Comparative Research Network e.V.
(Germany)

Association of Social Cooperatives (Poland)
IREFORR (Italy)

Changemaker Education (Sweden)

Mullingar Employment Action Group
(Ireland)

Innoved (Greece)

University of Cyprus

Contact:

Comparative Research Network e.V.
www.crnonline.de
central@crnonline.de
Belziger Str. 60
10823 Berlin, Germany

The booklet was edited and published in the Frame of the Erasmus+ Strategic Partnership Beyond Zoom- 2021-2-DE02-KA220-VET-000049017

Disclaimer

Erasmus Plus is financed by the European Union. The European Commission support to produce this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

The external links in the ebook are being provided as a convenience and for informational purposes only; they do not constitute an endorsement or an approval by the project partners of any of the products, services or opinions of the corporation or organization or individual. The project team bears no responsibility for the accuracy, legality, or content of the external site or for that of subsequent links. Contact the external site for answers to questions regarding its content. Images displayed in this booklet are the property of their respective photographers or creators. IMAGES MAY NOT BE REDISPLAYED ON WITHOUT PERMISSION OF THE PHOTOGRAPHER OR CREATOR. Contact the creator if you wish to obtain a reproduction of an image or if you wish to obtain permission to redisplay an image on another web site. For information on the creators please contact the project coordinator via the address above

Last update: 23rd of March 2024

**Comparative
Research
Network:**



Co-funded by
the European Union



Einleitung	4
Das Projekt	6
Zusammenfassung der Seminare	
Die Kunst des asynchronen Unterrichts im Online-Klassenzimmer -	11
Tipps für effektiven Online-Unterricht: Bewährte Verfahren und Erfahrungen	14
Anpassung an den Wandel: Peoples Voice Medias Übergänge zu hybriden Lernformen während und nach der Pandemie	17
Die Bedeutung von Online-Integrationskursen während der Pandemie	20
Medienkompetenz, Nikolas Panagiotou	24
Verbesserung von Digital Learning Spaces. Einblicke in Rosaria Lagruttas Workshop	27
Digitale Transformation von Lernräumen: Die Einbindung von Menschen für nachhaltigen Erfolg.	30
The learner's journey	33
Inn Training UK Erfahrungen im hybriden Unterricht	35
Covid-19 als pädagogischer Wendepunkt	41
Von offline zu online in der Sozialwirtschaft und im sozialen Unternehmertum	43

Futuregames - Lernen in Vielfalt	-----	41
Kulturwerkstan – Herausforderungen meistern und Online-Lernen im		
Kulturprojektmanagement	-----	51
Schlussfolgerung	-----	54
Schlussfolgerungen Online-Transformation „Vorher- Nachher“	-----	57
Ein Blick in die Zukunft von online und hybriden Lehrmethoden	-----	60
Projekt Partner	-----	65

EINLEITUNG

Das Bildungswesen sowie sein institutionelles und soziales Umfeld befinden sich in einem ständigen Wandel. Dieser Wandel ist überwiegend auf kulturelle und technologische Veränderungen zurückzuführen, die mit der Zeit einhergehen. Zudem wird er durch Anpassungen in der Sozialpolitik beeinflusst, neues Wissen über Bildungsdidaktik und weitere lokal bedingte Besonderheiten spielen ebenfalls eine Rolle.

Die direkten Teilnehmer dieses Wandels sind Institutionen und Personen, die Bildungsdienstleistungen anbieten, sowie die Empfänger dieser Dienstleistungen - Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Bildungsdienstleistungen in Anspruch nehmen. Heutzutage spielen Einrichtungen des dritten Sektors, die Bildungsdienstleistungen anbieten oder an ihrer Bereitstellung teilnehmen, eine wichtige Rolle im Bildungswesen. Das Umfeld der NGOs beteiligt sich unter anderem dank der Umsetzung innovativer Projekte auch an der Schaffung von Veränderungen in der Bildung.

Der unbestrittene Game Changer der Bildungsentwicklung in den letzten Jahren war die Pandemie COVID-19, die neue, bisher noch nicht gebräuchliche Kriterien für Bildungsprozesse aufstellte. Wahrscheinlich nie zuvor in der Geschichte haben die Prinzipien, zu denen diese historische und überwältigende Erfahrung sie gemacht hat, so demokratisch für verschiedene Bereiche des sozialen Lebens (nicht nur Bildung).

Unter den verschiedenen, oft dramatischen Folgen der COVID-19 Pandemie ist eine erhebliche Beschleunigung der Entwicklung von Kommunikationstechniken und Technologien zu erwähnen. Alle Werkzeuge zur Unterstützung der Kommunikation in der Ära einer Pandemiewaren nur ein Mittel zum Zweck, was aus der Perspektive der Bildung effektive Kommunikation und effektiver Unterricht war. Jetzt ist die Zeit zu nehmen, die Lektion zu lernen und zu überlegen, welche der durch die Pandemie verursachten Veränderungen sich dauerhaft in der Bildung niederschlagen werden; welche und es wert sind, zu bewahren und zu entwickeln.

Dieser Bericht untersucht bestehende Online- und Hybrid-Ansätze sowie Fallstudien und bietet eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse im Bereich der beruflichen Bildung.

Er sammelt und analysiert die wesentlichen Schlussfolgerungen über die Auswirkungen großer technologischer Veränderungen auf die berufliche Bildung. Darüber hinaus werden Schlussfolgerungen für die Zukunft in Bezug auf Online- und hybride Unterrichtsformen dargestellt.

Der Abschnitt "Projektzusammenfassung" beschreibt kurz die Annahmen des Beyond Zoom Projekts, seine Ziele und Ergebnisse. Im Kapitel "Methode" werden die Annahmen und der Forschungsansatz erläutert, welche bei der Analyse des Berichts angewendet wurden, und es zeigt die technischen Aspekte sowie die Fragen auf, die in den Seminaren der Projektpartner gestellt wurden.

Der Teil "Zentrale Forschungsergebnisse" gibt die wichtigsten Forschungsergebnisse an, und der Teil "Vergleichende Analyse der Methoden in verschiedenen Ländern" stellt die detaillierten Analysen vor, die zu diesen Ergebnissen geführt haben. Der Bericht schließt mit dem Abschnitt "Prognose von Online- und hybriden Vermittlungsansätzen" ab, der die mögliche Zukunft der durch technologische Beschleunigung gewonnenen Erfahrungen, unter anderem aus den Bedingungen der Pandemie, darstellt. Zudem enthält der Bericht einen Überblick über die Projektpartner, die auch lokale Beyond Zoom Seminare veranstaltet haben.



DAS PROJEKT

Das Ziel von BEYZO ist es, durch die Entwicklung digitaler Kompetenzen zur digitalen Transformation beizutragen und die Fähigkeiten von Berufsbildungsverantwortlichen zu stärken, um qualitativ hochwertige Bildungsangebote in Online- und Hybridumgebungen bereitzustellen.

Zu den Zielen von BEYZO gehören:

- Verbesserung des Wissens über bewährte Praktiken in der Online- und Hybrid-Ausbildung und Verbreitung der Ergebnisse.
- Unterstützung von Ausbildern in der Berufsbildung bei Schulungen in Online- und Hybrid-Umgebungen.
- Erhöhung der Verfügbarkeit von Bildungsressourcen, die Berufsbildner/innen dabei helfen, Offline-Schulungen anzupassen.
- Verbesserung der Fähigkeiten und des Fachwissens von Berufsbildungslehrern für qualitativ hochwertige Lernprozesse in Online- und Hybridräumen.
- Unterstützung politischer Entscheidungsträger beim Verständnis der Bedürfnisse für nationale und pan-europäische Akkreditierung und Definition von Mikrocredits.

Die drei Hauptergebnisse des Projekts sind:

Resultat 1: Ein Bericht über bestehende Lehrmethoden/Fallstudien und eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

Resultat 2: Ein Train-the-Trainer-Curriculum für berufliche Bildung im Bereich Online- und Hybrid-Moderation.

Resultat 3: Digitale/e-Learning-Ressourcen zur Unterstützung der Entwicklung digitaler Kompetenzen in der Berufsbildung.

Mehr Informationen gibt es unter www.beyzo.eu

METHODIK

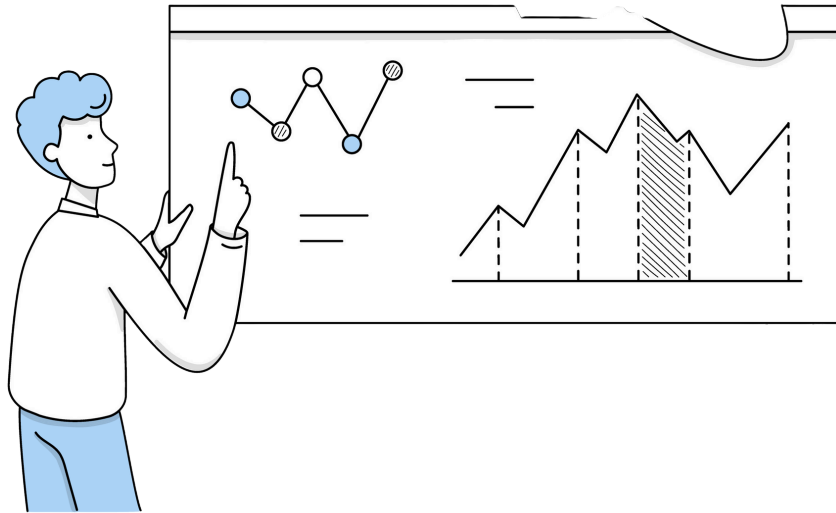
In Seminaren, die von Projektpartnern organisiert wurden, wurden Informationen über bestehende Online- und hybride Bereitstellungsansätze sowie bewährte Verfahren in diesem Bereich gesammelt. Interessengruppen hatten die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen während der Seminare zu teilen.

Fachleute aus dem Bereich der beruflichen Bildung oder spezialisierte Fachkräfte Ihrer Organisation werden ihr Wissen und Fachwissen in moderierten Diskussionen weitergeben und Fallstudien von bewährten Praktiken präsentieren. An diesen Online-Seminaren werden auch weitere Berufsbildungsfachleute sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partnerorganisationen teilnehmen.

Technische Parameter

1. Jedes Seminar sollte nicht länger als eine Stunde dauern. Zwei Stakeholder werden ihre Good Practice Fallstudien vorstellen (jeweils 20 Minuten Präsentation + 10 Minuten Fragen und Antworten). Wenn nur ein Stakeholder zur Verfügung steht, wird ein zweites Seminar organisiert.
2. Die Seminare können vor Ort, online, hybrid oder gemischt abgehalten werden. Die Aufzeichnungen müssen in englischer Sprache sein, andernfalls müssen englische Untertitel hinzugefügt werden. Zu Beginn und am Ende der Aufnahme werden Tafeln mit Informationen zum Projekt und zur Erasmus+ Kofinanzierung eingefügt.
3. Videos sollten als Webcast (mp4 oder mpeg4 Format) vorbereitet werden.
4. Erstellen Sie eine Transkription der Aufnahme (.doc oder .pdf Format). Laden Sie die fertigen Aufnahmen und Transkriptionen auf Google Drive hoch.
5. Erstellen Sie eine Transkription der Aufnahme (.doc oder .pdf Format). Laden Sie die fertigen Aufnahmen und Transkriptionen auf Google Drive hoch.
6. Die Transkripte der Seminare stehen den Projektpartnern zur Verfügung. Diese Transkripte bilden die Forschungsgrundlage für den Bericht.

Die Aufzeichnungen der Seminare stehen den Projektpartnern zur Verfügung. Gemäß den Vorgaben wurde für jedes Seminar ein Transkript in englischer Sprache erstellt, das die Forschungsgrundlage für diesen Bericht bildet. Das Thema des Seminars war der Übergang zu und von Online-Schulungsumgebungen.



Thema der Seminare: Übergang zu und von Online-Schulungsumgebungen.

Bei der Durchführung des Seminars nutzten die Partner eine gemeinsame Liste von Leitfragen.

1. Kurzbeschreibung der Organisation

- Wer sind sie?
- Welche Philosophie haben sie?
- Was machen sie?

2. Übergang von offline zu online

- Wie verlief der Wechsel?
- Welche Elemente wurden übertragen?
- Wurden neue Aktivitäten eingeführt?
- Wie hat die Umstellung die Qualität und Art der Arbeit beeinflusst?
- Wurden neue Methoden, Tools oder Lerninhalte eingeführt? Wenn ja, warum?

- Wie hat sich das Bildungssystem durch den Online-Unterricht verändert?
- Welche Online-Tools bevorzugen Sie und warum?
- Haben Sie mit selbst erstellten Werkzeugen experimentiert oder diese von anderen übernommen?
- Brauchten Sie Unterstützung, um sich weiterzubilden?
- Verwenden Sie verschiedene Werkzeuge für unterschiedliche Zielgruppen?
- Wie engagieren Sie Menschen nur mit digitalen Werkzeugen?
- Was war der reale Effekt des Wechsels von offline zu online?

3. Umstellung zurück auf offline, hybrid und Blended Methoden

- Wie ist es gelaufen?
- Welche Arbeitsmethode war für Sie am besten geeignet?
- Haben Sie eine neue Methode entwickelt und was waren ihre Elemente?
- Sind Sie zu den Methoden vor der Pandemie zurückgekehrt?

4. Welche ungelösten Probleme bestehen nach zwei Jahren Erfahrung mit Online-Schulungen noch?

5. Hat die hybride Methode Ihnen ermöglicht, Menschen einzubeziehen, die Sie sonst nicht hätten erreichen können?

6. Erläutern Sie die wesentlichen Parallelen zwischen der Durchführung Ihrer Tätigkeiten in Online- und Offline-Umgebungen.

7. Bitte beschreiben Sie die Stärken und Schwächen jedes Mediums (z. B. hybride Sitzungen oder gemischte Programme) und bestimmen Sie deren Rolle bei der Gestaltung Ihrer Sitzungen.

8. Wie haben Sie Ihre Online-Veranstaltungen attraktiv und ansprechend gestaltet, um das Interesse der Teilnehmer zu wahren? (Die Aufmerksamkeitsspanne bei Online-Formaten ist oftmals kurz.)

9. Was sind Ihre Erwartungen an zukünftige Methoden für Online- oder Hybridveranstaltungen?

10. Bitte teilen Sie einige Tipps und Empfehlungen zur hybriden oder gemischten Bereitstellung von Inhalten.

11. Wie hat sich das Bildungssystem durch mehr Online-Unterricht und -Arbeit verändert?

12. Fragen und Antworten sowie Diskussionsrunden.

Die Mitschriften zeigen, dass jedes der Seminare wie geplant durchgeführt wurde.

Auf Grundlage der einzelnen Seminare wurden kurze Artikel verfasst, die die wichtigsten Erkenntnisse und Kommentare aus den Diskussionen aus der Perspektive der Redner zusammenfassen. Diese Artikel ermöglichen es den Lesern, den Kontext der Schlussfolgerungen des Berichts besser zu verstehen. Die Artikel sind in alphabetischer Reihenfolge nach den Ländern der Projektpartner organisiert.



ZUSAMMENFASSUNG DER SEMINARE

Die Kunst des asynchronen Unterrichts im Online-Klassenzimmer - Dr. Sonia Andreou

Das Online-Seminar behandelte die Erfahrungen der Durchführung von Schulungen in Online-Lernumgebungen im Bereich der höheren Bildung. Der Fokus lag auf bewährten Praktiken für den asynchronen Unterricht in einem vollständig online durchgeführten postgradualen Programm. Diese Praktiken basieren auf den Erfahrungen der Referentin als Dozentin im Online MSc Interaction Design Programm, das von der Cyprus University of Technology und der Tallinn University in Estland angeboten wird.

Das Programm vermittelt den Studierenden Kompetenzen in den Bereichen Design, Technologie und Theorie im Kontext des Interaction Designs, Online Lernens sowie der Mensch-Computer-Interaktion. Der Kurs wird weltweit in englischer Sprache angeboten und nutzt die Online-Lernplattform von Google. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt in allen Kursmodulen auf praxisorientiertem Lernen durch die Erforschung, Gestaltung und Umsetzung verschiedener individueller und gemeinschaftlicher Projekte; der Aufbau einer Gemeinschaft unter den Studierenden hat Priorität, weshalb Gruppenarbeit bevorzugt wird.

Nachfolgend wurde von Dr. Andreou die Funktionalität von Google Classroom erläutert und wie diese sowohl Schüler als auch Lehrer bei ihren Gruppen- und Einzelaufgaben unterstützen kann. Aufgaben, Tipps und andere nützliche Ressourcen werden von den Lehrkräften gepostet, und die Studierenden werden ermutigt, diesem Beispiel zu folgen.

Die Kommunikation zwischen den Studierenden wird ebenfalls gefördert. Es werden synchrone Vorlesungen angeboten, und um die Erfahrungen der Studierenden weiter zu verbessern, werden wöchentlich virtuelle Sprechstunden für jedes Modul abgehalten. Insgesamt ist der Kurs durch Flexibilität gekennzeichnet, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Zeitplänen der Doktoranden gerecht zu werden.

Anschließend wurde die Digitale Agenda der EU (d. h. e-Inclusion, e-Accessibility und e-Services) erläutert, die den Kern der Programmphilosophie bildet. Es folgte ein Vergleich zwischen synchronen und asynchronen Online-Kursen, wobei auch deren Überschneidungen dargestellt wurden. Die Teilnahme am Unterricht von jedem Ort aus, die regelmäßige Kommunikation mit den Dozenten und die Vernetzung bzw. das Knüpfen von Kontakten mit den Kommilitonen bilden den Kern dieser Überschneidung.

Mit Blick auf das asynchrone Online-Lernen im Besonderen wies die Referentin darauf hin, dass dieser Art des Lernens Vorteile wie Flexibilität und einfache Kommunikation, aber auch eine Reihe von möglichen Nachteilen gegenüberstehen. Zum einen können die Inhalte entweder ein "Verfallsdatum" haben (kurzlebige Inhalte) oder immergrün sein, was Lehrkräfte beim Online-Unterricht berücksichtigen sollten. Zu den weiteren Fallstricken gehört die fehlende Anwesenheit von Gleichaltrigen, da einige Lernende möglicherweise während ihrer Lernreise keine Klassenzimmer-Beziehungen aufbauen, wie sie es in einer Echtzeit-Lernumgebung tun würden. Auch die mangelnde Aufmerksamkeit kann Lernende beeinträchtigen, insbesondere wenn sie das Gefühl haben, keine Ansprechpartner zu haben. Einige Lernende könnten das Gefühl haben, die Herausforderungen allein bewältigen zu müssen. Die Selbstdisziplin der Lernenden war ein weiterer Aspekt, auf den hingewiesen wurde. Da asynchrone Kurse individualistisch sind, müssen die Lernenden Selbstdisziplin üben, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Abschließend wurden bewährte Praktiken zu folgenden Aspekten näher erörtert: klare Ziele, kleine Sitzungsgrößen, einheitliche Aufgaben, Zugänglichkeit, Engagement und Interaktivität, aussagekräftiges Feedback, Ressourcen und Online-Diskussionen.

Our classroom

Session 7

All topics

Session 7

Session 6

Session 5

Session 4

Session 3

Session 2

Session 1

About the course

Gabriela Beltrão posted a new assignment: Presentations and Reporting L... Due May 20, 5:00 PM

Posted May 10 (Edited May 16)

The final step for this course is to report and presents the results from the Group Works.

It will happen in a synchronous session on **Thursday 19.05.2022, 5.30PM (GMT+2)**. Everyone should attend using the following link available in this assignment.

In the session, your group will present a sum of your results. Your presentation shouldn't be longer than 10 minutes + 5 minutes for discussions. Please be ready and on time.

There is no template, but you should introduce your goal, an overview of your results and findings, recommendations, and reflections about the process. You are also invited to comment on your classmates work.

To avoid technical issues, please add your slides to the presentation attached (Session 7 - Presentation of Results) under your group's divider.

If you have any issues with the schedule, please let me know.

Class video meeting
<https://meet.google.com/tstf-ci>

Session 7 - Presentation ...
 Google Slides

Sonia Andreou



Tipps für effektiven Online-Unterricht: Bewährte Verfahren und Erfahrungen, prof. Colla Jean MacDonald

Anhand eines Beispiels eines Online-Kurses mit 9 Modulen und einer Dauer von 9 Wochen, der im Rahmen des Dig-It Erasmus-Projekts entwickelt wurde, befasst sich Dr. McDonalds Vortrag mit dem Thema E-Learning und bietet zahlreiche Tipps für einen effektiven Online-Unterricht.

Ein erster Schritt zur Entwicklung eines E-Kurses ist laut Dr. McDonald eine Bedarfsanalyse durchzuführen (Fokusgruppen, Interviews). Auch eine informelle Bedarfsanalyse (in Form einer Umfrage in der Klasse) ist entscheidend für die Gestaltung eines Kurses, der die Bedürfnisse und Wünsche der Lernenden erfüllt. Ein zweiter Schritt ist die Kursevaluierung, die zu kleineren oder größeren Optimierungen führen kann. Wie berichtet, führte die Evaluierung des Beispielskurses dazu, dass die Fakultätsmitglieder Schulungen und Unterstützung für den Online-Unterricht beantragten.

Im Anschluss gibt der Referent eine Reihe von Empfehlungen, wie Online-Kurse effektiver gestaltet werden können. Eine dieser Empfehlungen ist die Verwendung eines Rahmens für die Gestaltung und Evaluierung eines E-Kurses. Da eines der Ergebnisse des Dig-It-Projekts darin bestand, einen Qualitätsstandard für E-Learning zu entwerfen, wurde eine umfangreiche Literaturrecherche durchgeführt, um bestehende ähnliche Rahmenwerke aufzuspüren. Auf Grundlage dieser Untersuchung wurde ein neuer theoretischer Rahmen (European Union Digital Education Quality Standard Framework) geschaffen, der als Leitfaden für die Gestaltung, Durchführung und Bewertung von E-Kursen dienen soll. Videos in den Landessprachen der Projektpartner wurden ebenfalls erstellt, um die Anwendung des Rahmens zu erklären.

Das Framework wird mit einem Evaluation Toolkit geliefert, das verwendet wird, um Programme und Module/Sitzungen zu evaluieren, die den Referenzrahmen anwenden. Zum Beispiel wurde ein „Temperatur-Check“ entwickelt, der in Woche 3 eines Moduls

stattfindet und an die Lernenden gerichtet ist, mit dem Ziel, erforderliche Änderungen oder kleinere Optimierungen zu ermitteln. Mit Ausnahme einiger offener Fragen (Was funktioniert gut? Was kann verbessert werden?) werden alle Fragen auf Likert-Skalen gestellt. Dr. McDonald betont, wie wichtig es ist, dies zu Beginn eines Kurses durchzuführen, damit alle erforderlichen Änderungen rechtzeitig umgesetzt werden können.

Eine abschließende Bewertung hilft, zukünftige Kurse zu verbessern. Die Referentin zeigt anhand einer Tabelle, wie der Beispielkurs mit dem Rahmenwerk übereinstimmt (Inhalt, Durchführung, Unterstützung, Struktur, Gemeinschaft und Ergebnisse). Der Kurs wurde bereits an fünf Universitäten unterrichtet und von 250 Personen absolviert, die Zahl steigt auf 300 mit weiteren Universitäten. Absolventen können drei zusätzliche Module besuchen: pädagogische Theorie, technische Fertigkeiten und Nutzung des Rahmens.

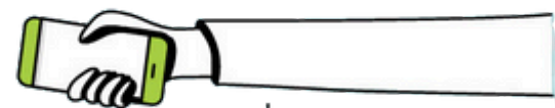
Für den Online-Unterricht empfiehlt sie einen Fahrplan für jedes Modul (klare Lernergebnisse, detaillierte Lektionen, Kursinhalte, Aufgabeninformationen, Unterrichtstipps und Ressourcen), um die Motivation zu steigern.

Weitere Tipps für Lernende sind Schritt-für-Schritt-Anleitungen, ein Q&A-Forum für technische Hilfe und Online-Treffen. Das Q&A-Forum spart Lehrkräften viel Zeit, da Schüler dort Fragen stellen und sich gegenseitig helfen können, anstatt E-Mails zu schreiben. Da viele Fragen im Forum beantwortet werden, ist die Teilnahme an freiwilligen Sitzungen gering. Eine Möglichkeit zur Zeitersparnis ist die Aufteilung der Klasse in kleinere Gruppen, was bedeutet, dass Schüler weniger Beiträge ihrer Klassenkameraden lesen müssen.

Es wird vorgeschlagen, dass Lernende von der Bereitstellung einer Liste häufiger Fehler in früheren ähnlichen Aufgaben sowie von positiven Beispielen profitieren könnten. Solche Techniken sind wertvoll für Lernende, da sie ihre Leistungen verbessern können, sobald ihnen die Erwartungen klar sind. Ebenso profitieren Lehrkräfte von besseren Entwürfen, die weniger Korrekturen erfordern.

Ein weiterer Punkt, der im Vortrag angesprochen wurde, ist die Teilnahme, die oft ein bewerteter Teil eines Online-Kurses ist. Zur Verbesserung der Teilnahme wird vorgeschlagen, die Aktivität der Lernenden zu verfolgen und zu überprüfen, ob sie die Materialien erhalten haben und wie viel Zeit sie eingeloggt sind. Bei mangelnder Aktivität sollte der Ausbilder kontaktiert werden, um das Problem zu lösen. Falls dies nicht erfolgt, könnte der Kurs dem Lernenden erneut vorgeschlagen werden. Zusätzlich sollten Lernende ermutigt werden, ihre Ansichten zu posten und auf Beiträge von Gruppenmitgliedern zu antworten, um die Beteiligung zu erhöhen.

Abschließend hebt Dr. McDonald verschiedene Faktoren hervor, die zum Erfolg der Beispiellektion des Dig-It-Projekts beigetragen haben. Dazu gehören ein Klima des Respekts, die Förderung aktiver Teilnahme, praktische und nützliche Aufgaben, Möglichkeiten zur Reflexion und die Schaffung einer Lerngemeinschaft als wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches E-Learning.



Anpassung an den Wandel: Peoples Voice Medias Übergänge zu hybriden Lernformen während und nach der Pandemie, Hayley Trowbridge



Hayley stellte das Projekt „The Value of Co-production“ vor, das die Auswirkungen der Ko-Produktion in Forschung und Politik durch Erfahrungsberichte untersucht. Es umfasst Online-Geschichtenerzählen, Gruppenworkshops zur Sinnfindung und zum Wissensaustausch. Das Online-Format ist kostengünstiger, flexibler und zugänglicher für Menschen mit Behinderungen.

Trotz der damit verbundenen Herausforderungen war der Übergang zum hybriden Lernen für People's Voice Media letztendlich erfolgreich. Ausbilder, Lernende und Partner arbeiteten zusammen, um sich an die neue Lernumgebung anzupassen. Durch den Einsatz von Technologie konnte das Lernen auch während der Schließungen und Quarantänezeiten fortgesetzt werden. Darüber hinaus ermöglichte die größere Flexibilität und die Autonomie, die den Schülern eingeräumt wurde, personalisierte Lernerfahrungen und half den Schülern, Verantwortung für ihre Bildung zu übernehmen.

Der Übergang zum hybriden Lernen war jedoch mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Einige Studierende sahen sich aufgrund von Schwierigkeiten mit der Technologie oder begrenztem Internetzugang mit Lernhindernissen konfrontiert, während andere es als schwierig empfanden, sich an die fehlende persönliche Interaktion zu gewöhnen und die persönliche Lernerfahrung vermissten. Auch die Ausbilder sahen sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert, wenn es darum ging, die Lernenden in einer virtuellen Umgebung anzusprechen und einen differenzierten Unterricht anzubieten.

Die Anpassung der Menschen an den Wandel ist ein kontinuierlicher Prozess, der von den Unternehmen verlangt, offen und flexibel zu bleiben und auf neue Herausforderungen zu reagieren. Für People's Voice Media war der Übergang zum hybriden Lernen nur ein Beispiel dafür, wie sie sich im Laufe der Jahre an veränderte Umstände angepasst haben. Sie haben ihre Schulungsprogramme ständig weiterentwickelt, um die Bedürfnisse und Erfahrungen ihrer Lernenden zu berücksichtigen und um aufkommende soziale Probleme und Ungerechtigkeiten anzusprechen.

Die COVID-19-Pandemie hat Organisationen weltweit vor viele Herausforderungen gestellt, aber sie hat auch neue Möglichkeiten für Innovation und Wachstum eröffnet. Durch den Einsatz von Technologie und die Anpassung ihrer Schulungsprogramme an eine hybride Lernumgebung ist es People's Voice Media gelungen, mehr Lernende zu erreichen und Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu befähigen, ihre eigene Geschichte zu erzählen und positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften zu bewirken.

Mit Blick auf die Welt nach der Pandemie ist klar, dass der Wandel hin zu hybriden Lernformen nicht aufzuhalten ist. Organisationen, die sich an diese neue Realität anpassen können, werden besser in der Lage sein, die sich ändernden Bedürfnisse ihrer Lernenden zu erfüllen und weiterhin wertvolle Dienstleistungen und Schulungsprogramme anzubieten.

People's Voice Media ist optimistisch bezüglich der Zukunft des hybriden Lernens. Sie haben wichtige Erkenntnisse über die Bedeutung von Technologie in der Bildung und die Vorteile eines flexiblen und personalisierten Ansatzes für das Lernen gewonnen. In Zukunft werden sie sich weiterhin an die sich ändernden Bedürfnisse ihrer Ausbilder, Lernenden und der breiteren Gemeinschaft anpassen und weiterentwickeln. Die Erfahrungen zeigen, dass durch Flexibilität und Anpassungsfähigkeit Organisationen erfolgreich durch Veränderungen navigieren und weiterhin wertvolle Schulungen und Dienstleistungen anbieten können.





Die Bedeutung von Online-Integrationskursen während der Pandemie, Ilkka Vuolaslempi und Martin Barthel

Die COVID-19-Pandemie hat das Leben der Menschen drastisch verändert. Sie hat die Art und Weise, wie die Menschen ihr Leben führen, erheblich beeinflusst und verschiedene Branchen, einschließlich des Bildungssektors, stark beeinträchtigt. Die Pandemie hat Schulen und Universitäten gezwungen, auf digitale Plattformen umzusteigen, was auch Integrationskurse in verschiedenen Ländern wie Finnland betrifft. Diese Integrationskurse sollen arbeitslosen Zuwanderern helfen, sich in die Gesellschaft zu integrieren, sowie die Sprache und Kultur des Gastlandes zu erlernen.

Ilkka Vuolaslempi, von der Universität Turku, berichtete über seine Erfahrungen im Rahmen des Dig-Inc-Projekts und seine Rolle als Ausbilder in Integrationskursen in Finnland während der Pandemie. In seinem Vortrag sprach er über allgemeine Informationen zu Integrationskursen in Finnland, die Bedeutung von Online-Kursen und die Herausforderungen beim Übergang zu digitalen Plattformen während der Pandemie.

In Finnland bietet die lokale Regierung arbeitslosen Zuwanderern Integrationskurse an, um sie beim Erlernen der Sprache und Kultur des Gastlandes zu unterstützen. Die Kurse dauern in der Regel ein Jahr, mit dem Ziel, dass die Teilnehmer das Niveau B1 in Finnisch erreichen. Statistiken zufolge erreicht jedoch nur ein Drittel der Teilnehmer dieses Niveau nach einem Jahr, während die übrigen zwei Drittel weiterhin zusätzliche Unterstützung benötigen.

Die Kurse sind in drei verschiedene Stufen unterteilt: langsame Spur, schnelle Spur und mittlere Spur. Diese Stufen werden auf Grundlage der Bewertungsergebnisse festgelegt, denen sich die Teilnehmer bei ihrer Ankunft unterziehen. In größeren Städten gibt es verschiedene Niveaus zur Verfügung, aber in kleineren Gemeinden oder ländlichen Gebieten sind alle Teilnehmer im selben Klassenzimmer, wodurch der Lehrer das Niveau anpassen und zusätzliche Unterstützung für diejenigen bieten muss, die sie benötigen.

Aufgrund der Pandemie wurde die Durchführung von Integrationskursen für arbeitslose Zuwanderer zu einer schwierigen Aufgabe, da die Sicherheit sowohl der Teilnehmer als auch der Lehrkräfte gewährleistet werden musste. Die Online-Integrationskurse haben sich jedoch als Lösung für dieses Problem erwiesen.

Diese Kurse sind besonders nützlich für Teilnehmer, die weit entfernt von der Stadt wohnen, keine Transportmittel besitzen oder nicht in der Lage sind, an physischen Kursen teilzunehmen.

Online-Kurse bieten im Allgemeinen eine Vielzahl von Vorteilen, darunter Flexibilität, Zugänglichkeit und Bequemlichkeit. Die Teilnehmer können in ihrem eigenen Tempo lernen und die Zeiten wählen, die ihnen am besten passen. Darüber hinaus können Online-Kurse von überall aus besucht werden, solange eine stabile Internetverbindung besteht. Ein weiterer Vorteil von Online-Kursen besteht darin, dass sie in der Regel kostengünstiger sind als Präsenzkurse, da keine zusätzlichen Kosten für Transport, Unterkunft und andere Aufwendungen anfallen, die mit der Teilnahme an Präsenzkursen verbunden sind.

In den in Finnland angebotenen Integrationskursen können die Teilnehmer jedoch nicht völlig frei wählen, wann sie lernen möchten, da von ihnen erwartet wird, dass sie zu bestimmten Tageszeiten anwesend sind. Diese Kurse sind in der Regel kostenlos.

Die Umstellung auf Online-Kurse während der Pandemie war jedoch nicht ohne Herausforderungen. Lehrkräfte und Teilnehmer mussten sich an das neue System gewöhnen, und nicht jeder verfügte über stabile Internetverbindungen oder geeignete Geräte, um an den Kursen teilzunehmen. Auch die Gestaltung von ansprechenden und interaktiven Kursen stellte eine Herausforderung dar, insbesondere für Lehrkräfte mit wenig Erfahrung in der Durchführung von Online- oder Hybridkursen.

Im Jahr 2015 wurde in Finnland ein Online-Lernsystem eingeführt, das kurze Kurse für Menschen in ländlichen Gebieten anbot. Ziel dieser Kurse war es, den Teilnehmern zu helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und eine Beschäftigung zu finden. Als die COVID-19-Pandemie im März 2020 ausbrach, war dieses System bereits seit fünf Jahren erfolgreich im Einsatz. Zu Beginn der Pandemie war das System gut etabliert, und ein Team von etwa 12 Personen stand bereit, um den Teilnehmern bei der Nutzung des Systems zu helfen. Den Teilnehmern

wurden Computer zur Verfügung gestellt, und diejenigen mit schlechten Internetverbindungen erhielten bessere Verbindungen. Die Kurse waren so gestaltet, dass sie einfach zu bedienen waren und nur wenige Klicks erforderlich waren, um Zugang zu dem System zu erhalten.

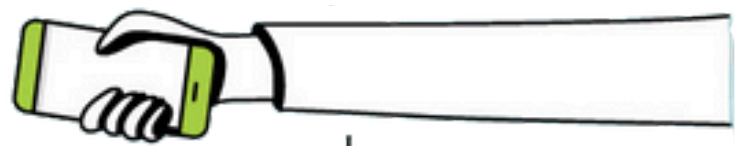
Mit Beginn des Lockdowns im März 2020 wurde Finnland nahezu vollständig abgeriegelt, wobei maximal 10 Personen gleichzeitig nach draußen gehen durften. Das Team hatte jedoch ausreichend Geräte zur Verfügung, um diese für Online-Kurse bereitzustellen. Als der landesweite Übergang zum Online-Unterricht erfolgte, war es jedoch nicht möglich, jedem Teilnehmer einen Computer oder Laptop zur Verfügung zu stellen. Teilnehmer, die über eigene Geräte verfügten, konnten diese jedoch für den Online-Unterricht nutzen. Für Teilnehmer, die kein Gerät hatten oder nicht wussten, wie man es benutzt, wurden Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Beispielsweise standen einige in einem Computerraum zur Verfügung, in dem ihnen geholfen wurde, das Gerät zu bedienen.

Zu dieser Zeit gab es etwa hundert Lehrkräfte, die alle eine Schulung im Online-Unterrichten erhielten. Dies wurde durch das bestehende System ermöglicht, und selbst unerfahrene Lehrkräfte wurden mit den notwendigen Grundlagen vertraut gemacht. Bereits vor der Schließung wurde ein Online-Team eingerichtet, das sich um die Betreuung der Schüler kümmerte. Mit Beginn des Lockdowns am folgenden Montag war das System einsatzbereit. Die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, ihre Gruppen wieder zu übernehmen, sobald sie sich im Online-Unterrichten sicher fühlten. Falls zusätzliche Zeit benötigt wurde, stand diese zur Verfügung.

In Finnland ist die Teilnahme an Integrationskursen obligatorisch, und eine Nichtteilnahme kann rechtliche Konsequenzen haben, wie den Verlust von Arbeitslosengeld. Während der Pandemie wurden die Kurse online durchgeführt, was sowohl Herausforderungen als auch Vorteile mit sich brachte. Die Ausbilder mussten kreative Wege finden, um mit den Schülern in Kontakt zu treten und sicherzustellen, dass der Lernprozess fortgesetzt wird, da körperliche Hinweise und Körpersprache online nicht in gleicher Weise verfügbar waren wie im Klassenzimmer. Auch beim Umgang mit Schülern, die persönliche Probleme hatten, traten Herausforderungen auf. Dennoch wurden Online-Kommunikationsmittel genutzt, um den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Trotz dieser Herausforderungen bot der Online-Unterricht auch Vorteile, wie beispielsweise die Möglichkeit, Schüler zu erreichen, die Schwierigkeiten haben, persönlich zu erscheinen, sowie die Flexibilität, digitale Ressourcen zur Unterstützung des Lernens zu nutzen. Insgesamt erwies sich der Übergang zum Online-Unterricht während der Pandemie als erfolgreiche Alternative zu Präsenz-Integrationskursen, und die Einführung von Online-Kommunikationsmitteln stellte eine wertvolle Ressource für die Lehrkräfte dar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich Online-Integrationskurse als wertvolle Ressource für Teilnehmer erwiesen haben, die aufgrund der Pandemie oder aus anderen Gründen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Diese Kurse bieten Flexibilität, Zugänglichkeit und Bequemlichkeit und sind zudem kosteneffizient. Die Umstellung auf Online-Kurse erfordert jedoch eine sorgfältige Planung, Unterstützung und entsprechende Ressourcen, um sicherzustellen, dass sich sowohl Lehrkräfte als auch Teilnehmer erfolgreich an das neue System anpassen können.



Medienkompetenz, Nikolas Panagiotou

Das Zentrum für Bildung und Innovation (InnovED) veranstaltete im Rahmen des Beyond Zoom am 23. September 2022 ein Webinar. Hierbei brachte InnovED Experten aus verschiedenen Bereichen zusammen, um über wesentliche Themen im Zusammenhang mit Bildung und Unternehmertum zu diskutieren. Zwei bedeutende Präsentationen auf dem Webinar befassten sich mit Medienkompetenz und unternehmerischen Fähigkeiten, vorgetragen von Herrn Panagiotou und Herrn Stefanidis.

Die Redner gaben wertvolle Einblicke in die Bedeutung der Medienkompetenz und der Förderung unternehmerischer Fähigkeiten. Sie unterstrichen die Notwendigkeit, Medienbotschaften kritisch zu hinterfragen und die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten als Motor für Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern.

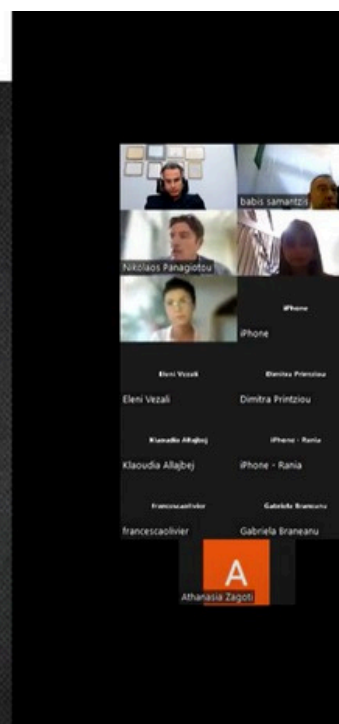
Herr Panagiotou referierte über Medienkompetenz. Sein Vortrag hob die Relevanz von Medienkompetenz in unserer sich ständig wandelnden Welt hervor. Er erläuterte die verschiedenen Medienformen, die Menschen täglich konsumieren, einschließlich sozialer Medien, Fernsehen und Nachrichtenkanäle. Herr Panagiotou betonte, dass jeder Einzelne ein kritischer Medienkonsument sein sollte, um sich in der komplexen Informationslandschaft besser zurechtzufinden. Er gab praktische Tipps zur Weiterentwicklung der Medienkompetenz, wie etwa die Überprüfung von Informationen, die Identifizierung verlässlicher Quellen und die Erkennung von Propaganda. Zudem wies er darauf hin, wie wichtig es ist, die Produktion und Verbreitung von Medien zu verstehen und deren gesellschaftliche Auswirkungen zu erkennen.

Ein zentraler Punkt seines Vortrags war der Einfluss von Filtern auf unsere Wahrnehmung. Er erklärte, wie digitale Technologien "Filterblasen" erzeugen können, die dazu führen, dass Menschen nur noch Informationen sehen, die ihre bestehenden Überzeugungen bestätigen. Dies kann zu einer verzerrten Wahrnehmung der Realität und zur Beeinträchtigung des kritischen Denkens führen. Daher sollten sich die Menschen bewusst um eine Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven und Informationsquellen bemühen.

Darüber hinaus präsentierte Herr Panagiotou fünf Schlüsselfragen, die sich jeder bei der Nutzung von Medien stellen sollte: Wer ist der Autor? Welche kreativen Techniken wurden verwendet? Was ist der Zweck? Welche Perspektiven gibt es beim Publikum? Welcher Inhalt wird vermittelt? Diese Fragen helfen dabei, die Glaubwürdigkeit und mögliche Voreingenommenheit der Medien zu bewerten und ein kritischerer Konsument zu werden. Zusätzlich stellte Herr Panagiotou

das Konzept der Verantwortungsringe vor, welches sechs Gruppen benennt, die für die Förderung der Medienkompetenz verantwortlich sind: die Medienindustrie, die Regierung, Medienschaaffende, Pädagogen, Eltern und Individuen. Jede dieser Gruppen trägt zur Schaffung einer besser informierten und engagierten Gesellschaft bei und fördert die Medienkompetenz unter allen Mitgliedern.

Media literacy



Herr Stefanidis, der Präsident der Academy of Entrepreneurship, begann die zweite Präsentation mit einer Darstellung der Aufgabe der Academy of Entrepreneurship, junge Unternehmer zu inspirieren und auszubilden. Die Akademie bietet eine Reihe von Programmen und Ressourcen an, die Unternehmern dabei helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Finanzierung zu finden und ihre Unternehmen auszubauen. Durch die Förderung des Unternehmertums trägt die Akademie zum Wachstum und Erfolg der griechischen Wirtschaft bei.

Die Akademie hat mehr als vierzig europäische Projekte erfolgreich abgeschlossen, mit mehr als dreitausend Begünstigten zusammengearbeitet und Partnerschaften mit fünfzig Ländern weltweit geschlossen, was sie zu einem globalen unternehmerischen Netzwerk macht.

Darüber hinaus stellte Herr Stefanidis einige der bewährten Verfahren der Akademie vor, die zu ihrem Erfolg beigetragen haben. Dazu gehören die Schaffung eines unterstützenden und kooperativen Umfelds, die Konzentration auf erfahrungsbasiertes Lernen und der Zugang zu erfahrenen Mentoren. Die Akademie betont auch die Bedeutung von Netzwerken und Partnerschaften mit anderen Organisationen und Unternehmen, was zur Schaffung eines lebendigen unternehmerischen Ökosystems beiträgt.

Herr Stefanidis hob die Bedeutung des Unternehmertums für die Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen hervor. Er betonte die Notwendigkeit von physischem Unterricht zur Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten und wies gleichzeitig auf den Blended-Learning-Ansatz hin, bei dem Online- und Präsenzunterricht kombiniert werden. Ziel ist es, die E-Learning-Aktivitäten für die Lernenden ansprechend und interaktiv zu gestalten sowie die Kommunikation zwischen den Lernenden und ihren Ausbildern zu fördern.

Verbesserung von Digital Learning Spaces. Einblicke in Rosaria Lagruttas Workshop

Einführung

Die Einführung digitaler Technologien in einem Raum kann das gesamte Umfeld beeinflussen und wird von einigen als Herausforderung wahrgenommen. Daher ist es entscheidend, dass verschiedene Dimensionen miteinander verbunden werden, um die Integration von Technologien zu erleichtern. In diesem Workshop teilt Rosaria Lagrutta, eine Forscherin der Universität Basilicata, die Feldforschung in Finnland betreibt, ihre Erkenntnisse zu diesen Fragen.

Digitale Lernräume verstehen.

Lagrutta beginnt mit einer Definition dessen, was Lernräume im digitalen Zeitalter ausmacht. Sie untersucht verschiedene Arten von Räumen, die Technologien, die sie unterstützen, und wie digitale Technologien in diese Lernräume integriert werden können. Darüber hinaus betrachtet sie menschliche Faktoren, die den Erfolg eines Lernraums beeinflussen, wobei der Erfolg als die Fähigkeit definiert wird, die Lerndynamik und den Wissensaustausch zu unterstützen und zu verbessern.

Dimensionen von Lernräumen

Lagrutta betont, dass Lernräume unterschiedliche Formen annehmen können, von physischen bis virtuellen oder hybriden Räumen. Sie erörtert, wie diese Räume formell oder informell sein können und durch die Aktion und Interaktion zwischen verschiedenen Akteuren gekennzeichnet sind, die zusammenarbeiten und Wissen in verschiedenen Funktionen teilen. Lernräume haben das Potenzial, spezifische kognitive Prozesse zu fördern und Dynamiken innerhalb des Raums zu beeinflussen.

Infrastruktur und Governance von Lernräumen

Die Infrastruktur eines Lernraums spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Ziele. Lagrutta identifiziert fünf zentrale Infrastrukturdimensionen. Erstens: Der Lernkontext bezieht sich auf die physische oder virtuelle Umgebung, in der Wissensaustausch und Lerndynamik stattfinden.

Es ist unerlässlich, sicherzustellen, dass die Einrichtung und Komponenten des Raumes die Integration von Technologien erleichtern.

Die Interaktion zwischen den Akteuren innerhalb des Raums ist eine weitere wichtige Dimension. Verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Rollen, wie Lehrkräfte, Tutoren und Lernende, tragen zum Lernprozess bei. Technologien können externe und interne Interaktionen unterstützen und so die Kommunikation und die Beziehungsentwicklung fördern.

Lagrutta unterstreicht die Bedeutung von Lernmethoden und -kultur innerhalb eines Lernraums. Dazu gehören die Techniken, die zur effektiven Integration von Technologien eingesetzt werden, wie Gamification, Simulation und immersive Erfahrungen. Darüber hinaus ist die Schaffung einer Kultur des Wissensaustauschs unter den Teilnehmern von entscheidender Bedeutung, um die Zusammenarbeit und das Engagement zu fördern.

Die Dimension der technologischen Ressourcen konzentriert sich auf die Werkzeuge und die Infrastruktur, die den Lernprozess und den Prozess des Wissensaustauschs erleichtern. Die Auswahl und Umsetzung geeigneter Technologien sind entscheidend für die Erreichung der gewünschten Ziele. Es muss sichergestellt werden, dass die Technologien funktional und stabil sind, wobei auch die digitalen und kulturellen Kompetenzen der Personen berücksichtigt werden müssen, die sie nutzen.

Schließlich spielt die Governance eine entscheidende Rolle für den Erfolg eines Lernraums. Planung, Umsetzung und Bewertung sind notwendig, um die Auswirkungen des Raums zu überwachen und zu messen. Je nach Art des Lernraums und den gewünschten Ergebnissen können unterschiedliche Evaluierungsmethoden eingesetzt werden.

Diskussion und Implikationen

Lagrutta regt eine Diskussion über die Bedeutung von Lernräumen und deren Umsetzung an. Die Teilnehmer werden ermutigt, die wichtigsten Elemente in ihren eigenen Lernräumen und die typischerweise in sie integrierten Technologien zu untersuchen. Durch die Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen und Faktoren zeigt Lagrutta auf, wie die Integration digitaler Technologien die Umgestaltung von Lernräumen unterstützen und die gesamte Lernerfahrung verbessern kann.

Fazit

Der Workshop von Rosaria Lagrutta bietet wertvolle Einblicke in die Verbesserung der digitalen Lernräume. Indem die verschiedenen Dimensionen verstanden und die menschlichen Faktoren berücksichtigt werden, können Organisationen und Lehrkräfte effektive und wirkungsvolle Lernumgebungen schaffen. Die Implementierung geeigneter Technologien, die Förderung einer Kultur der Zusammenarbeit und die Berücksichtigung der Governance des Raums sind Schlüsselemente für eine erfolgreiche digitale Transformation im Bereich des Lernens.

The screenshot shows a presentation interface with a slide titled "from THREAT to OPPORTUNITY". The slide features a photograph of a crow perched on a branch next to a small white drone. The text on the slide states: "In Australia, crows attacked drones during delivering activities. Birds perceived drones as threats to their natural habitat". To the right of the image, a blue box lists the concepts: "Engagement", "Inclusion", "Participation", and "Co-creation". The presentation software interface at the top includes a menu bar with options like "Home", "Inserisci", "Disegno", "Progettazione", "Transizioni", "Animazioni", "Presentazione", "Revisione", and "Visualizza". The bottom status bar indicates "Diapositiva 13 di 16", "Italiano (Italia)", and "Accessibilità: verifica".

Digitale Transformation von Lernräumen: Die Einbindung von Menschen für nachhaltigen Erfolg.

Francesco Santoro

Einleitung

Das Projekt Beyzoo (Beyond Zoom) ist eine von der Europäischen Union im Rahmen von Erasmus+ kofinanzierte Initiative, die darauf abzielt, Pädagogen und Ausbilder bei der Anpassung an die neuen Tools zu unterstützen, die im Zuge der Pandemie eingeführt wurden.

Francesco Santarsiero, Forscher an der Universität von Basilicata, sprach über dieses Thema, teilte seine Erfahrungen und stellte eine neue Schulungsmethodik vor, die sich auf die digitale Transformation von Lernräumen konzentriert.

Die Komplexität des digitalen Zeitalters

Francesco Santarsiero betonte, wie die Pandemie neue Werkzeuge und Ansätze für Online-Lernen und -Lehren eingeführt hat. Angesichts des sich ständig weiterentwickelnden technologischen Fortschritts ist es für Pädagogen von entscheidender Bedeutung, die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten zu verstehen, die entstehen. Die aktuelle Unternehmenslandschaft ist durch Unbeständigkeit, Mehrdeutigkeit und Komplexität geprägt, beeinflusst durch Probleme, die innovative Lösungen erfordern.

Digitale Transformation als Möglichkeit

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Unternehmen der digitalen Transformation und Innovation stellen. Allerdings muss man sich vor dem Ansatz des "Innovationstheaters" hüten, bei dem sich Unternehmen ausschließlich auf die Anschaffung fortschrittlicher Technologien konzentrieren, ohne einen umfassenden strategischen Plan zu haben. Stattdessen sollte die digitale Transformation von einem Verständnis der Bedürfnisse der Nutzer und der Problemlösung mit geeigneten Lösungen geleitet werden.

Menschen im Zentrum der digitalen Transformation

Der Mensch steht im Mittelpunkt der digitalen Transformation. Es ist wichtig, die Endnutzer und die Mitarbeiter der Organisation in die Entscheidungen über die Umgestaltung der Lernräume einzubeziehen. Indem man sich auf die Bedürfnisse der Menschen und nicht nur auf die Technologie konzentriert, kann man Fehlentwicklungen vermeiden und einen effektiven Transformationsprozess sicherstellen. Innovation sollte darauf abzielen, Probleme zu lösen und unerfüllte Bedürfnisse zu befriedigen.

Co-Creation als Schlüssel zum Erfolg

Um die Komplexität der digitalen Transformation von Lernräumen zu bewältigen, unterstreicht Francesco die Bedeutung von Co-Creation. Die Einbindung der gesamten Organisation und der Endnutzer durch partizipatorische Aktivitäten hilft, ihre Bedürfnisse zu verstehen und gezielte digitale Lösungen anzubieten. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das die Wissensdynamik fördert und Organisationen in die Lage versetzt, sich an die sich entwickelnde digitale Welt anzupassen.

Technologische Dimension und Menschen als Katalysatoren für Transformation

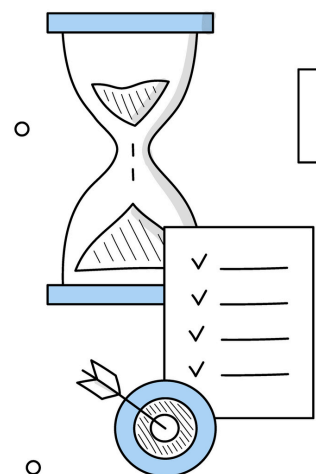
Francesco Santarsiero untersucht die verschiedenen Dimensionen der digitalen Transformation in Lernumgebungen und konzentriert sich dabei auf die Bedeutung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen der technologischen Dimension und der Einbeziehung der Menschen. Der "Technologie-Push"-Ansatz, bei dem die Technologie den Wandel vorantreibt, kann zu enttäuschenden Ergebnissen führen, wenn die menschlichen Bedürfnisse und die vorhandenen Fähigkeiten innerhalb der Organisation nicht berücksichtigt werden. Es ist wichtig, die Technologie an die Bedürfnisse der Nutzer anzupassen und die Mitarbeiter aktiv einzubeziehen, um einen effektiven Transformationsprozess zu gewährleisten.

Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation - Schlussfolgerungen

Die digitale Transformation von Lernräumen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz. Es geht nicht nur darum, bestehende Aktivitäten zu digitalisieren, sondern auch die Lehrmethoden, erforderliche Fähigkeiten und die kulturelle Entwicklung innerhalb der Organisation zu überdenken. Die digitale Transformation bietet die Möglichkeit, die Qualität des Lernens zu verbessern und den Wert zu steigern, sie erfordert jedoch besondere Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Nutzer und die Anpassung der Fähigkeiten.

Die digitale Transformation von Lernräumen erfordert einen strategischen Ansatz, der den Menschen in den Mittelpunkt des Prozesses stellt. Francesco Santarsiero betont, wie wichtig es ist, die Endnutzer und Mitarbeiter der Organisation aktiv einzubeziehen, einen Co-Creation-Ansatz zu verfolgen und die spezifischen Bedürfnisse der Organisation zu berücksichtigen. Bei der digitalen Transformation geht es nicht nur um die Implementierung fortschrittlicher Technologien, sondern um einen innovations- und problemlösungsorientierten Ansatz. Co-Creation und die aktive Beteiligung aller beteiligten Akteure sind entscheidend für einen nachhaltigen Erfolg in der Transformation von Lernräumen im digitalen Zeitalter.

Abschließend stellt Francesco Santarsiero einen strategischen Ansatz für die digitale Transformation von Lernräumen vor und betont, wie wichtig es ist, die Menschen einzubeziehen und sich an die Bedürfnisse der Endnutzer anzupassen. Bei der digitalen Transformation geht es nicht nur um die Implementierung fortschrittlicher Technologien, sondern um einen innovativen und problemlösungsorientierten Ansatz. Die Mitgestaltung und aktive Beteiligung aller Stakeholder ist entscheidend für einen nachhaltigen Erfolg bei der Umgestaltung von Lernräumen im digitalen Zeitalter.



The learner's journey, Regina O'Brien, Sinead Mulvaney, Ireland



In Irland und weltweit mussten sich die Menschen während der COVID-19-Pandemie an andere Arbeits- und Lernmethoden anpassen. Während der Pandemie wurden alle Schulen geschlossen, wodurch weltweit über 1,2 Milliarden Kinder nicht im Klassenzimmer waren. Infolgedessen hat sich das Bildungswesen mit dem Aufkommen von e-Learning dramatisch verändert, wobei der Unterricht aus der Ferne und über Online-Meeting-Plattformen durchgeführt wurde.

In einem Seminar diskutierte Carol Cantwell, qualifizierte Ausbilderin und Projektmanagerin bei MEAG Irland, mit Regina O'Brien (Ausbilderin und Administratorin) und Sinead Mulvaney (Lernende, Abschluss in Fine Arts) darüber, wie Lernende und Ausbilder während der Pandemie vom Präsenz- zum Online-Lernen übergingen und wie der Weg der Lernenden zum hybriden Lernen weitergeht.

Das Seminar fand über eine Online-Plattform statt, wobei den Lernenden eine Präsentation und eine Einführung in das hybride Lernen gegeben wurde.

Das ungeplante und schnelle Wechseln zum Online-Lernen, oft ohne Schulung, unzureichendem Internet und wenig Vorbereitung, machte die Lernreise zu einer Herausforderung.

Die Nachteile der Online-Lernumgebung beinhalten die Erwartung, dass Lernende und Ausbilder über technische Fähigkeiten verfügen. Technische Probleme können den Unterricht stören und sind oft zeitaufwendig für die Ausbilder. Bildungseinrichtungen stehen vor der Herausforderung, effektive und ansprechende Lektionen für den Online-Unterricht zu liefern. Die Vorteile der Online-Lernumgebung ermöglichen es Lernenden weltweit, auf das Online-Lernen zuzugreifen, wodurch eine integrative Lernumgebung geschaffen wird.

Ein nützliches Werkzeug des Kursmanagementsystems (CMS) ist die Aufzeichnungstaste. Aufgezeichnete Kurse können für die Lernenden praktisch sein, um sich den Unterricht noch einmal anzuhören und ihren eigenen Zeitplan einzuhalten.

Die aktuelle Energiekrise kann sich auf Lernende auswirken, die aus ländlichen Gebieten Irlands zum College reisen. Der Online-Unterricht war vorzuziehen, um Energiekosten zu sparen. Das Online-Lernen bietet Lernenden, die keine Möglichkeit haben zu reisen, die Chance, ihre Ausbildung fortzusetzen.

Sowohl traditioneller als auch hybrider Unterricht haben Stärken und Schwächen, die verschiedene Lernende unterschiedlich gut unterstützen.

In einer hybriden Unterrichtsumgebung fühlen sich nicht alle Ausbilder sicher im Umgang mit Live-Video oder verfügen über die IT-Kenntnisse, um Online- und Offline-Kurse gemeinsam durchzuführen. Im traditionellen Klassenzimmer erhalten die Lernenden weiterhin Echtzeit-Interaktion und die Struktur des Klassenzimmers, die entscheidend sein kann. Technische Probleme bei einem Lernenden können zu Verzögerungen führen, was Frustration bei den anderen Lernenden verursachen kann.

Eine bedeutende Veränderung, die durch die COVID-19-Pandemie festgestellt wurde, sind Gefühle von Isolation und Einsamkeit.

Vor der COVID-19-Pandemie waren die meisten von uns sehr vertraut mit Präsenzklassen, während wenige Ausbilder Erfahrung im Umgang mit Fernlernern hatten. Bildungseinrichtungen mussten sich während der Pandemie schnell auf Online-Methoden umstellen, was finanzielle Auswirkungen auf die Organisationen hatte. Um als hybrides Lehrmodell voranzukommen, ist ein Lernmanagementsystem (LMS) ein zentraler Bestandteil Ihrer hybriden Lehrstrategie, dessen Wartung teuer sein kann.

Ein Schulungshandbuch wäre für Ausbilder und Lernende nützlich, um diese Systeme zu bedienen. Unterstützung und Schulung bei der Durchführung von Hybridkursen wäre sowohl für die Ausbilder als auch für die Lernenden von Vorteil. Die Überwachung und die Evaluierung hybrider Kurse sind sehr wichtig. Die Veränderungen, die COVID-19 bewirkt hat, könnten von Dauer sein. Ein neues hybrides Bildungsmodell ist im Entstehen.

Während der COVID-19-Pandemie mussten sich Menschen an neue Arbeits- und Lernmethoden anpassen. MEAG Irland interviewte Murray Thexton, Direktor von Inn Training im Vereinigten Königreich, der 25 Jahre Erfahrung im Ausbildungsbereich und an früheren Erasmus-Plus-Programmen teilgenommen hat.

Murray beschrieb, wie er seine Schulungsorganisation durch den Aufstieg des Online-Lernens vor der Schließung rettete. Wie viele andere Organisationen musste er ohne Anleitung auf eigene Faust handeln und änderte über Nacht sein Geschäftsmodell von Präsenz- zu Online-Schulungen. Glücklicherweise konnte er auf Online-Arbeit umstellen und so sein Unternehmen retten.

Murray wurde gebeten, in eigenen Worten zu erklären, was er unter der hybriden Lernumgebung versteht. Er erklärte: "Es gibt keinen Unterschied zwischen einer hybriden Lernumgebung und einer hausinternen Lernumgebung." ~~Seiner Meinung nach gibt es so etwas wie einen virtuellen Lernenden nicht.~~ Ein guter Moderator oder Trainer schafft eine integrative Lernumgebung mit den zur Verfügung stehenden technologischen Werkzeugen.

Während der COVID-19-Pandemie war Murray oft die einzige Anlaufstelle für die Lernenden während der Herausforderungen, die die Weltbevölkerung erlebte. Als Schulungsleiter beschreibt Murray, dass sich seine Online-Kurse in Gruppendiskussionen oder Beratungsgespräche verwandeln. Er betont, dass Empathie und Humor wichtige Eigenschaften sind, die jeder Schulungsleiter unabhängig von der Lernumgebung mitbringen sollte.

Murray ist der Ansicht, dass es von der Persönlichkeit des Kursleiters abhängt, wie gut er mit der hybriden Lernumgebung umgehen kann und ob er in der Lage ist, den Lernenden eine ähnliche Lernerfahrung wie im Klassenzimmer zu bieten.

Murray demonstrierte die Online-Schulungsmethoden und -werkzeuge, die ihm halfen, sich schnell auf den Online-Unterricht einzustellen, und durch Selbststudium mit Hilfe von Videos und Internetrecherchen setzte er diesen Übergang fort. Er betonte auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und der Selbstevaluierung seines Unterrichts, um sicherzustellen, dass die Lernenden Fortschritte machen.

Murray stellte fest, dass das Einbinden der Lernenden eine Herausforderung darstellt, die alle Moderatoren in einer hybriden Lernumgebung meistern müssen. Es ist wichtig, dass Lehrkräfte die Online-Lernenden betreuen, ihnen klare Vorgaben machen, ihren Unterrichtsplänen folgen und sich an eine strukturierte Vorgehensweise halten.

Als Vermittler müssen Sie in beiden Umgebungen professionell arbeiten. Die Lehrmethoden in der Hybridumgebung sind innovativer geworden, zum Beispiel durch die Nutzung von zwei Bildschirmen, um die Lernenden einzubinden. Als Moderator können Sie die Lernenden im Auge behalten, da Sie heranzoomen können. Einige der anderen Tools wie das Symbol der erhobenen Hand ermöglichen es den Lernenden, den Moderator nicht zu unterbrechen. Dieses Symbol gibt es jetzt in verschiedenen Hautfarben, was ein kulturelles Bewusstsein ermöglicht und eine integrative Lernumgebung schafft.

Sprachbarrieren und kulturelles Bewusstsein sind Herausforderungen, die als Vermittler auftreten können. Murray beschreibt ein Werkzeug auf einer Meeting-Plattform, das ein Transkriptions-Tool ist und sehr nützlich sein kann, wenn man mit Sprachbarrieren konfrontiert ist. Sich der Bedürfnisse der Lernenden bewusst zu sein, den Kursinhalt zu kennen und ausgezeichnete Beobachtungsfähigkeiten sind Voraussetzungen für eine hybride Lernumgebung. Fragen des Schutzes, der Gesetzgebung und der Datenschutz-Grundverordnung (GDPR) sind alle Hindernisse, die in einer hybriden Arbeitsumgebung überwunden werden müssen.

Während der COVID-19-Pandemie wurden alte Lehrverfahren verändert. Organisationen, die bereit sind, Veränderungen anzunehmen, werden mit der Zeit gehen. Die jüngere Generation ist sehr versiert im Umgang mit Technologie und der Akzeptanz von Veränderungen. Die Lernenden haben sich schnell an die Flexibilität des Online-Lernens angepasst.

Ist eine hybride Lernumgebung hier, um zu bleiben? Die Antwort lautet ja: Wir bewegen uns auf eine virtuelle Lernumgebung zu und müssen sie verstehen. Es gibt keine „virtuellen Lernenden“, aber wir müssen ein virtuelles Lernumfeld schaffen.

Schließlich müssen Organisationen den Mut haben, auf hybrides Lernen umzusteigen und von der Zusammenarbeit mit Menschen zu lernen, die Erfahrungen mit dieser Lehrmethode haben. Hybrides Lernen wird kommen und bleiben. Eine Organisation, die den Wandel nicht positiv aufnimmt, läuft Gefahr, zurückzubleiben. Bildung und Ausbildung könnten sonst zurückgelassen werden.



Wie bereits bekannt ist, mussten sich die Menschen in Irland und weltweit während der COVID-19-Pandemie an andere Arbeits- und Lernmethoden anpassen. MEAG Irland entschied sich, Murray Thexton, Direktor von Inn Training im Vereinigten Königreich, zu befragen. Murray hat an früheren Erasmus-Plus-Programmen teilgenommen und verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Bereich der Ausbildung. Wir nutzen diese Gelegenheit, um sein Wissen und seine Erfahrungen für unsere Forschung im Rahmen des Projekts BEYOND/ZOOM zu nutzen.

Murray schilderte, wie er seine Ausbildungsorganisation vor der Schließung bewahrte, als die COVID-19-Pandemie die Welt veränderte. Der Aufstieg des Online-Lernens war entscheidend für ihn und half ihm, sein Unternehmen zu retten.

Wie viele andere Unternehmen fand er sich in einer ungewohnten Umgebung wieder, in der er ohne Anleitung oder Handbuch eigenständig handeln musste. Über Nacht änderte er die Art und Weise, wie er arbeitete – er wechselte vollständig von einer internen Umgebung zu einer reinen Online-Schulungsumgebung. Er hatte das Glück, dass er in diesem Geschäft tätig war und sein Unternehmen auf Online-Arbeiten umstellen konnte.

Murray wurde gebeten, in seinen eigenen Worten zu erklären, was er unter einer hybriden Lernumgebung versteht. Er erklärte: „Es gibt keinen Unterschied zwischen einer hybriden Lernumgebung und einer internen Lernumgebung. Es gibt keinen virtuellen Lernenden. Ein guter Moderator/Ausbilder wird mit den Werkzeugen, die uns die Technologie zur Verfügung stellt, eine integrative Lernumgebung schaffen.“

Während der COVID-19-Pandemie war Murray oft die einzige Anlaufstelle für die Lernenden. Als Schulungsleiter beschrieb Murray, wie sich seine Online-Kurse in Gruppendiskussionen oder Beratungsgespräche verwandelten. Murray verfügt über Einfühlungsvermögen und Humor, die alle Schulungsleiter unabhängig von der Lernumgebung mitbringen sollten.

Er ist der Meinung, dass es auf die Persönlichkeit der Person als Moderator ankommt, ob sie in der Lage ist, die hybride Lernumgebung zu managen und den Lernenden dieselben Erfahrungen zu vermitteln, als ob der Lernende im Klassenzimmer wäre.

Murray demonstrierte die Online-Schulungsmethoden und -tools, die ihm ermöglichten, sich schnell auf den Online-Unterricht einzustellen. Durch Selbstunterricht mit Hilfe von Videos und Internetrecherchen konnte er seinen Übergang zur Online-Schulung fortsetzen. Er erwähnt auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und die Selbstevaluierung seines eigenen Unterrichts, um sicherzustellen, dass die Lernenden tatsächlich lernen. Dies ist wichtig, da wir als Vermittler oft vergessen, unsere eigene Leistung zu reflektieren.

Murray stellte fest, dass das Einbinden der Lernenden ein weiteres Problem ist, das alle Moderatoren in einer hybriden Lernumgebung herausfordernd finden werden. Es ist wichtig, die Online-Lernenden zu managen, Grenzen zu setzen, den Unterrichtsplänen zu folgen und sich an eine Struktur zu halten.

Als Moderator muss man in beiden Umgebungen professionell sein.

Die Lehrmethoden in der hybriden Umgebung sind innovativ geworden, z.B. durch die Nutzung von zwei Bildschirmen, um die Lernenden einzubeziehen, und als Moderator kann man die Lernenden kontrollieren, indem man sie heranzoomt. Einige der anderen Tools, wie das Symbol der erhobenen Hand, ermöglichen es den Lernenden, den Moderator nicht zu unterbrechen. Dieses Symbol gibt es jetzt in verschiedenen Hautfarben, was kulturelles Bewusstsein fördert und eine integrative Lernumgebung schafft.

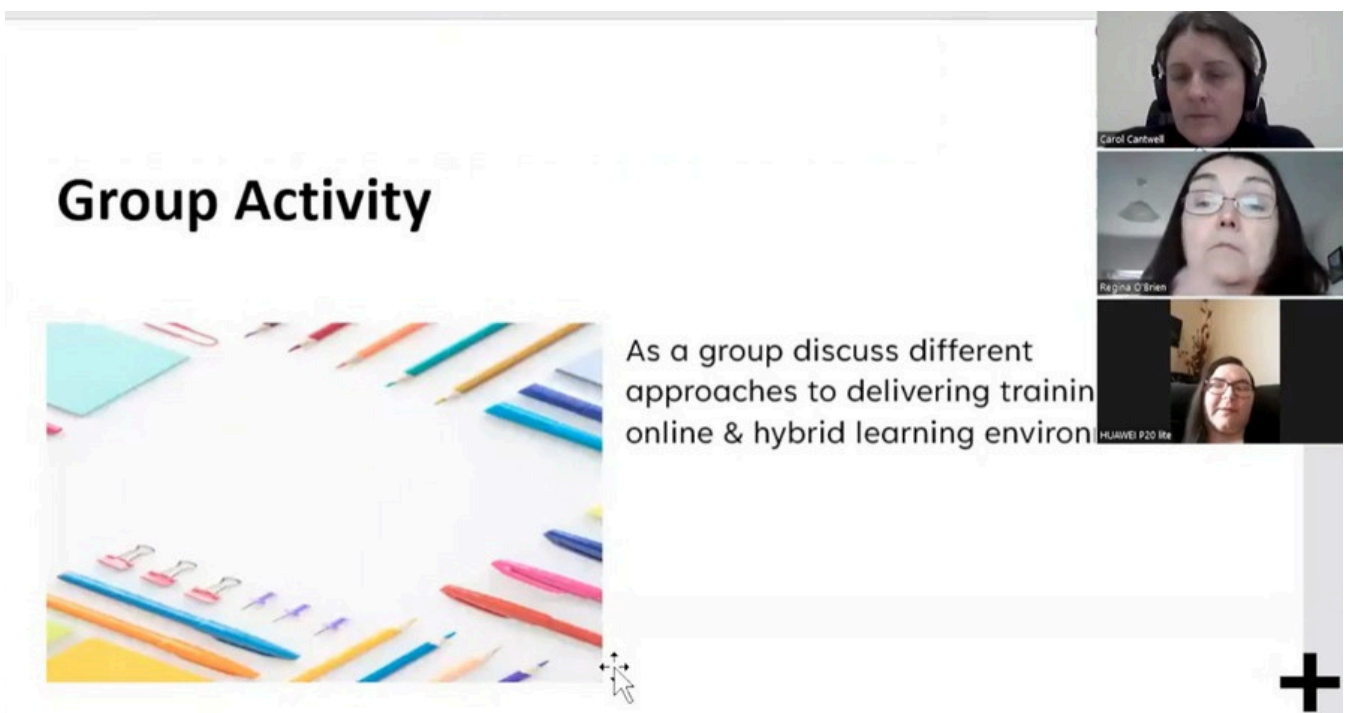
Sprachbarrieren und kulturelles Bewusstsein sind Herausforderungen, die für einen Moderator auftreten können. Murray beschreibt ein Tool auf einer Meeting-Plattform, das ein Transkriptionswerkzeug ist, das sehr nützlich sein kann, wenn man mit Sprachbarrieren konfrontiert ist.

Sich der Bedürfnisse der Lernenden bewusst zu sein, den Kursinhalt zu kennen und ausgezeichnete Beobachtungsfähigkeiten zu haben, sind Voraussetzungen für eine hybride Lernumgebung. Fragen des Schutzes, der Gesetzgebung und der DSGVO sind Hindernisse, die in einer hybriden Arbeitsumgebung überwunden werden müssen.

Während der COVID-19-Pandemie wurden alte Lehrverfahren aufgerüttelt. Organisationen mögen keine Veränderungen, aber diejenigen, die bereit sind, sich anzupassen, gehen mit der Zeit. Die jüngere Generation ist sehr versiert im Umgang mit Technologie und der Akzeptanz von Veränderungen. Die Lernenden haben sich schnell an die Flexibilität des Online-Lernens angepasst. Ist eine hybride Lernumgebung hier, um zu bleiben?

Die Antwort lautet ja. Wir bewegen uns auf eine virtuelle Lernumgebung zu und müssen lernen, sie zu integrieren.

Schließlich müssen Organisationen den Mut haben, auf hybrides Lernen umzusteigen und von der Zusammenarbeit mit Erfahrenen zu lernen. Hybrides Lernen wird kommen und bleiben. Eine Organisation, die den Wandel nicht positiv aufnimmt, läuft Gefahr, zurückzubleiben.



Group Activity

As a group discuss different approaches to delivering training online & hybrid learning environments

The screenshot shows a Zoom meeting interface. On the left, a presentation slide titled "Group Activity" is displayed. The slide features a background image of various colored pens and pencils arranged in a semi-circle on a white surface. Below the image, the text reads: "As a group discuss different approaches to delivering training online & hybrid learning environments". On the right side of the screen, three participants are visible in a vertical stack of video windows. The top participant is Carol Cantwell, the middle is Regina O'Brien, and the bottom is HUANG P20 Ite. A large black plus sign is visible in the bottom right corner of the Zoom window.

Die Verlagerung der Lehre in die virtuelle Welt hat sich als bedeutende Herausforderung für die Universitäten erwiesen. Zunächst erforderte dies ein Umdenken hinsichtlich des Bildungsverständnisses – was zuvor als unmöglich galt, wurde zur alltäglichen Realität für Akademiker und Studenten. Nach dem anfänglichen Schock durch die Pandemie brachte der Fernunterricht Lösungen hervor, die im Rahmen des Präsenzunterrichts nicht möglich gewesen wären. Der eigentliche Grund für die Änderung des Unterrichtssystems während der Pandemie bleibt jedoch ein absolutes Negativum. Das Auftreten von COVID-19 und die damit verbundene Bedrohung durch eine neuartige Krankheit hatte weitreichende Konsequenzen. Dennoch war das Umdenken und die relativ schnelle Öffnung für neue Methoden ein wesentlicher Beitrag dazu, wie Hochschulbildung heute aussieht.

Vor der Pandemie wurden internetbasierte Lösungen und begleitende Technologien in der Bildung nur selektiv eingesetzt. Es war zwar möglich, sie für den Unterricht zu nutzen, aber gleichzeitig schwer vorstellbar, die Notwendigkeit der direkten Anwesenheit an der Universität gänzlich zu eliminieren. Die Teilnahme an Online-Kursen stellte eine ethische Herausforderung dar, die über die Regeln der Universität hinausging.

Die Teilnahme am Unterricht und am Bildungsprozess setzte die physische Anwesenheit auf dem Campus voraus. Daher kann gesagt werden, dass die Pandemie eine Erweiterung der Definition universitärer Bildung mit sich gebracht hat – was bis zur COVID-19-Ära unmöglich schien, ist mittlerweile zum Standard geworden. Heute wird der Unterricht vermehrt mittels Fernunterrichtsmethoden durchgeführt. Während Vorlesungen und Seminare größtenteils wieder in den Klassenzimmern der Universität stattfinden, gibt es ausgewählte Online-Kurse sowie Bereitschaftsdienste und Online-Seminare. Eine neue Tradition ist entstanden: Die Universität hält offene Seminare online ab, die

unter anderem über YouTube gestreamt werden können. Auch Hochschulmitarbeiter können in diesem Format weiterbilden, wodurch die Möglichkeiten erweitert werden, Experten einzuladen, die nicht immer vor Ort verfügbar sind.

Es ist ebenfalls erwähnenswert, dass viele universitäre Prozesse und Ressourcen digitalisiert wurden. „Dank“ der Pandemie wurden neue Verfahren entwickelt, um administrative Aufgaben ohne persönlichen Besuch an der Universität zu erledigen. Das Lehrmaterial wurde optimiert und neue Materialien für die digitale Bibliothek angeschafft. Die Abläufe an der Universität sind dadurch umweltfreundlicher geworden (weniger Papierverbrauch) und leichter zugänglich, was besonders für internationale Studierende oder Menschen mit Behinderungen wichtig ist.

Natürlich hat die Pandemie auch kompliziertere und weniger positive Folgen offenbart, etwa Studierende, die während des Online-Unterrichts hinter deaktivierten Kamerafenstern „verschwanden“. Einige dieser Situationen waren wirtschaftlich motiviert, andere psychologisch bedingt. Es wurden Fälle diagnostiziert, in denen Studierende nicht aktiv am Unterricht teilnehmen konnten, weil sie etwa ein Zimmer mit Geschwistern teilten, die parallel ihren schulischen Verpflichtungen nachgingen. Die wirtschaftliche Situation erwies sich ebenfalls als Hindernis – nicht jeder Haushalt verfügte über ausreichende technische Ausstattung, um die Nutzung von Teams oder Zoom nahtlos zu ermöglichen. Einigen Studierenden fiel es schwer, sich an den Online-Bildungsprozess zu gewöhnen – die Motivation zur Teilnahme am Unterricht nahm ab, und es wurden Krisen und langfristige Rückzugsphasen beobachtet.

Zur Lösung technischer Probleme richteten die Universitäten Unterrichtsräume ein, die den Studierenden die Teilnahme am Online-Unterricht unter hygienischen Bedingungen ermöglichten (diese Option kam insbesondere den Bedürfnissen derjenigen entgegen, die in derselben Stadt studieren und leben). Zudem wurden psychologische Berater ernannt, an die sich sowohl Arbeitnehmer als auch Studierende bei Bedarf wenden konnten.

Von offline zu online in der Sozialwirtschaft und im sozialen Unternehmertum, Jarosław Wypsyński, Polen

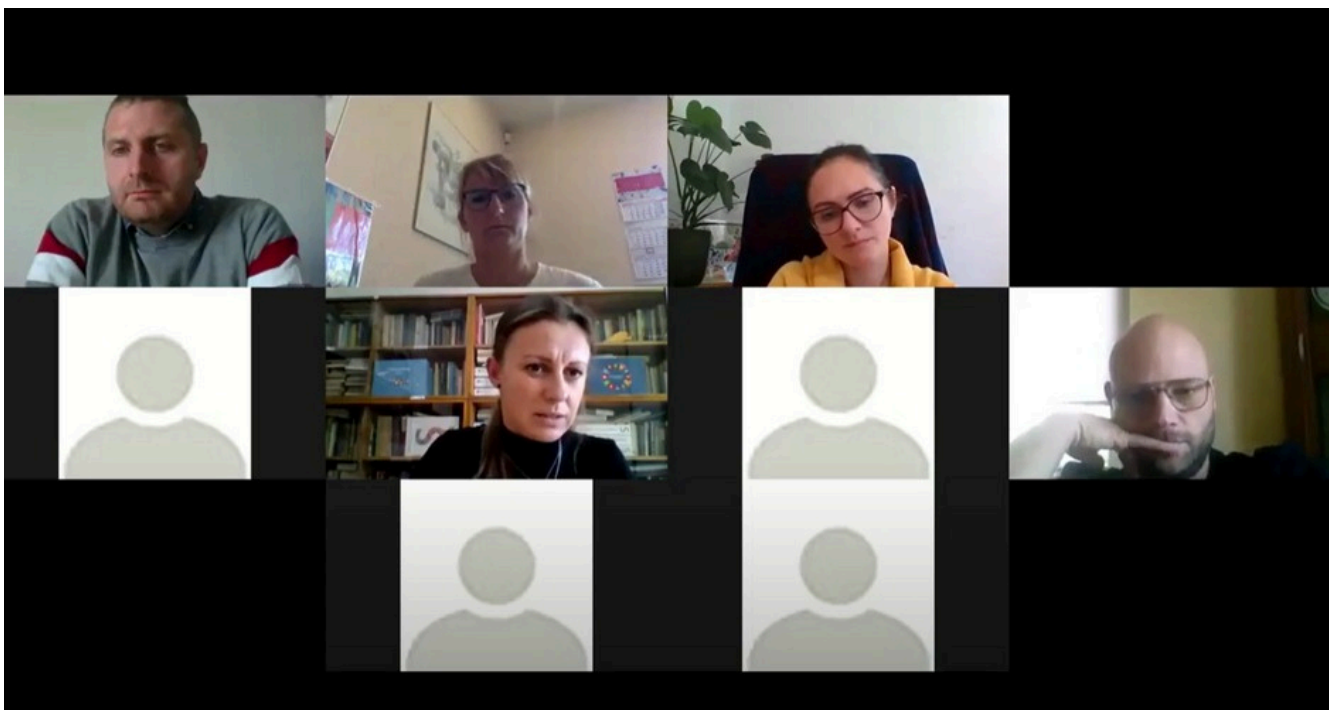
Die Sozialwirtschaft und insbesondere das soziale Unternehmertum in Polen funktionieren in Bezug auf die greifbaren Produkte und Dienstleistungen, die sie anbieten. Die Realität von COVID-19 war für diesen Bereich weitaus komplexer als für Bildungsdienstleistungen, von denen viele vorübergehend oder dauerhaft in die virtuelle Welt verlagert werden konnten. Die Pandemie stellte ein Experimentierfeld für Sozialunternehmen dar, die teilweise oder vorübergehend Kommunikation und Aktivitäten in die virtuelle Welt übertrugen. Einige soziale Wirtschaftsunternehmen passten sich reibungslos an diese Lösungen an; für andere war es eine Zeit großer Herausforderungen, unter anderem aufgrund fehlender oder unzureichender Ausrüstung sowie der Bedingungen ihrer Tätigkeit durch die sanitären Verhältnisse während COVID-19.

Die betroffenen Sozialunternehmen bieten unter anderem Pflege- und Verpflegungsdienste an. Während der Pandemie wollten die Empfänger dieser Dienstleistungen wegen des Risikos einer COVID-19-Infektion oft kein Pflegepersonal empfangen. Andererseits gingen Einrichtungen, die täglich Verpflegung in Anspruch nahmen (z. B. Schulen), online, was dazu führte, dass die Sozialunternehmen vorübergehend Kunden verloren. Unter diesen Umständen war es notwendig, das Dienstleistungsangebot umzugestalten und neue Kunden zu finden. Dieser Prozess verlief natürlich nicht reibungslos und ging mit einem zeitweiligen Rückgang der Einnahmen der Sozialgenossenschaften einher. Dennoch zeigte sich, dass die Sozialunternehmen über die Ressourcen verfügen, um innovativ zu handeln, auch wenn dies oft mit organisatorischem Stress verbunden war.

Eine wichtige Herausforderung für eine Organisation wie den Verband für soziale Genossenschaften, der die Aktivitäten von Sozialunternehmen koordiniert und unterstützt, erwies sich als neue Art der Organisation der Beratungsdienste. Der Service, der bisher entweder am Sitz des Verbandes oder am Sitz der Sozialgenossenschaften organisiert wurde, verlagerte sich in die virtuelle Welt.

Es kann gesagt werden, dass nach einer Phase der Erprobung (Auswahl der optimalen Online-Kommunikationstools) Beratungsleistungen erfolgreich in der virtuellen Realität organisiert wurden. Auch einige Schulungen konnten in dieser Form durchgeführt werden. Die Beratung und Berichterstattung über Sozialunternehmen im Internet stellte jedoch eine größere Herausforderung dar. Nach der Pandemie kehrten wir alle erleichtert zur persönlichen Bearbeitung dieser Themen zurück. Gewiss werden einige dieser neuen Praktiken und Lösungen teilweise beibehalten, sowohl in Bezug auf die Zusammenarbeit mit bestehenden Sozialunternehmen als auch bei Aktivitäten, die zur Gründung neuer sozialwirtschaftlicher Einrichtungen führen.

Der Pandemietest ermöglichte es den sozialen Unternehmen, einige Online-Lösungen zu erproben. Einige dieser Lösungen blieben nach der Pandemie bestehen. Dazu gehören die neue, auf soziale Medien ausgerichtete Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Erleichterung der telefonischen Kommunikation mit aktuellen und potenziellen Kunden. Online-Beratungsgespräche über Skype wurden ebenfalls teilweise akzeptiert (Teams wurde als komplizierteres Werkzeug betrachtet und daher weniger verwendet).



Futuregames ist eine renommierte Bildungseinrichtung im Bereich der Spieleentwicklung, die seit fast 25 Jahren besteht. Dies macht sie zu einer der ältesten Spieleschulen Europas. Die Schule bietet sowohl kurze als auch längere Programme an, die sich sowohl an etablierte Fachleute der Spieleindustrie als auch an angehende Spieleentwickler richten, die ihre Karriere starten möchten. Etwa 40 % derjenigen, die in der schwedischen Spieleindustrie tätig sind, haben an Futuregames studiert.

Die Ausbildungsprogramme umfassen Game Artist, Qualitätssicherung/Spieltester, Spieldesigner, Projektmanager, Programmierer, VR-, AR-, Animations- und VFX-Künstler und mehr. Ehemalige Studenten der Schule haben sich bei führenden Unternehmen der internationalen Spieleindustrie etabliert.

Die Schule hat rund 1000 Studierende und Standorte in Schweden, von Boden im Norden bis Malmö im Süden. Derzeit baut Futuregames Schulen in Norwegen, Polen und Neuseeland auf und plant eine Expansion nach Dänemark und Tschechien.

Futuregames ist in internationalen Rankings für Spieleausbildungen hoch eingestuft. Ein wesentlicher Teil dieses Erfolges basiert auf der engen Zusammenarbeit mit fast allen führenden schwedischen und vielen internationalen Spielefirmen, darunter Hazelight, Avalanche Studios, CD Projekt RED, Star Stable, Zordix, Paradox, Turborilla, North Kingdom, King, Ubisoft, EA DICE, Fatshark Games, Starbreeze Studios, Embracer Group, Epic Games und viele andere. Jährlich kommen neue Partnerschaften hinzu, und aktuell unterhält die Schule aktive Beziehungen zu mehr als 300 Unternehmen der Spieleindustrie und verwandten Branchen, sowohl in Schweden als auch international.

Seit Oktober 2022 ist Futuregames Teil von AcadeMedia, Skandinaviens führendem Bildungsanbieter mit über 650 Schulen und 180.000 Schülern in den Bereichen Vorschule, Grundschule, Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung.

Die Vollzeit-Bildungsangebote von Futuregames werden von der Schwedischen Nationalen Agentur für Hochschulbildung (MYH) kontrolliert.

Ein entscheidender Unterschied zwischen höheren Berufsschulen in Schweden und Universitäten sowie anderen Hochschuleinrichtungen ist die Anforderung, dass mindestens 80 % der Studierenden innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Studiums eine einschlägige Beschäftigung finden. Ein weiterer signifikanter Unterschied zu traditionellen Universitäten ist die Zusammensetzung des Lehrkörpers. Statt ein großes festes Personal zu haben, verfügt Futuregames über einige Vollzeitlehrkräfte und beschäftigt fast 900 Fachleute aus der Branche, die als Lehrer und Mentoren tätig sind. Dies bedeutet, dass die Studierenden während ihrer Ausbildung die Möglichkeit haben, einen großen Querschnitt von Menschen aus der Spieleindustrie zu treffen. Dies trägt nicht nur dazu bei, ihr Studium auf die neuesten Entwicklungen in der Branche auszurichten, sondern ermöglicht auch die kritische Vernetzung, die die Studierenden benötigen, um das 30-wöchige Praktikum, das den Abschluss ihrer Ausbildung bildet, absolvieren zu können. Im Durchschnitt finden 90 % der Studierenden eine direkte Anstellung in dem Unternehmen, in dem sie ihr Praktikum absolviert haben.

Um die Ausbildung so praxisnah wie möglich zu gestalten, sind die Kurse durchweg praktisch ausgerichtet und umfassen eine Reihe von Spielprojekten, bei denen die Studierenden in Gruppen zusammenarbeiten und die von ihnen entwickelten Spiele veröffentlichen. Die Schule veröffentlicht jedes Jahr etwa 40 neue Titel. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen Universitätsausbildung und höherer Berufsausbildung ist die enge Einbeziehung von Vertretern der Industrie in die Pflege und Entwicklung des Lehrplans. Alle Bildungsprogramme verfügen über ein Gremium, das sich aus Fachleuten der Branche zusammensetzt, die die Bildung der Ausbildung betreuen und Änderungen an den Kursinhalten vorschlagen, um die Relevanz für die Industrie zu gewährleisten.

Während der COVID-19-Pandemie wurde der Unterricht bei Futuregames von einer hybriden Form auf reine Online-Lehre umgestellt. Hybrider Unterricht bedeutet hier eine Kombination aus Präsenz- und Online-Unterricht, wie z. B. Dziuban, Graham, Moskal, Norberg und Sicilia (2021) definierten. Online-Lernen bezieht sich auf eine Form des Fernunterrichts, bei der internetbasierte Technologien eingesetzt werden, um Studierenden, die aus der Ferne lernen, Bildung zu vermitteln.

Es bietet verschiedene Tools, die es den Schülern ermöglichen, von jedem beliebigen Ort mit einem Computer und einer Internetverbindung aus zu lernen (Nortvig et al., 2020). Wie verlief dieser Übergang? Für war es keine große Veränderung, da die Schüler daran gewöhnt waren, von Lehrern unterrichtet zu werden, die anderswo untergebracht waren. Die Glücksspielindustrie insgesamt ist seit langem durch hybride Formen der Arbeit gekennzeichnet, mit Mitarbeitern, die aus der Ferne arbeiten. Einige Phänomene wurden jedoch deutlicher. Diese werden im Folgenden unter dem Aspekt der Interaktion und des technischen Zugangs erörtert.

Die Interaktion zwischen Lehrern/Dozenten und Schülern fand sowohl vor Ort als auch auf digitalem Wege statt. Futuregames hat sowohl Studenten als auch Lehrer/Dozenten aus der ganzen Welt. Das bedeutet, dass es nicht notwendig ist, einen Diversity Manager im Unternehmen zu haben, sondern dass die Vielfalt in die verschiedenen Lernprozesse integriert ist. Das Gleiche gilt für die Vielfalt, wenn es um funktionale Unterschiede geht. Ein Student mit Hörverlust trägt durch seine einzigartige Perspektive zur Spielentwicklung bei. Eine Perspektive, die für den Lehrer oder Dozenten schwer zu vermitteln sein mag, aber durch heterogene Studentengruppen, sowohl in Bezug auf die Nationalität als auch auf die funktionale Variation, erhalten die Studenten die Möglichkeit, mit Menschen zu interagieren, die ganz andere Erfahrungen gemacht haben. Während der Pandemie wurde deutlich, dass die Interaktion auch über große Entfernungen hinweg stattfinden kann und dass Studierende und Lehrende aus der Ferne lernen und sogar interagieren können.

Der Übergang vom Präsenzunterricht zum Online- bzw. Hybridunterricht hat für viele Studierende Vorteile gebracht, beispielsweise durch die Aufzeichnung von mehr Unterrichtsstunden, sodass die Studierenden die aufgezeichneten Stunden in ihrer eigenen Zeit ansehen können. Eine Kombination aus synchronem und asynchronem Lernen hat sich für mehrere Studierende als vorteilhaft erwiesen, sowohl für Studenten, die die regulären Vorlesungen verpasst haben, als auch als eine Möglichkeit, den Stoff nachzuholen. Für Schüler mit Sozialphobie war es hilfreich, schriftlich statt mündlich im Klassenzimmer kommunizieren zu können. Fragen zur Datenschutzgrundverordnung (GDPR) in Bezug auf aufgezeichnete Unterrichtsstunden und damit zusammenhängende Themen werden dringend bearbeitet und die Einhaltung der Vorschriften war ein zentrales Anliegen.

Mit der bestehenden Bildung in einem digitalen Kontext (z. B. der Spieleindustrie) war technischer Zugang kein Problem. Sowohl die Schüler als auch das Personal sind es gewohnt, Computer und andere technische Geräte als Kommunikationsmittel zu nutzen.

Einige Studierende mit neuropsychiatrischen Erkrankungen fanden den Übergang zum Online-Unterricht jedoch problematisch. Der Wechsel ist im Allgemeinen schwieriger für Menschen mit ADHS und/oder Asperger-Syndrom zum Beispiel. Futuregames arbeitet eng mit verschiedenen professionellen nationalen und internationalen Organisationen zusammen, um diese Schüler bestmöglich zu unterstützen. Der Bedarf an kontinuierlicher Arbeit in diesem Bereich wurde erkannt und wird sich fortsetzen, wenn die Bildung in der Zukunft weiter zu einer Online-Form übergeht.

Bei der Umstellung auf den Online-Unterricht hat sich gezeigt, dass die digitale Umgebung sowohl von den Studierenden als auch von den Lehrkräften als herausfordernd empfunden wird. Schüler neigen dazu, im Schutz des Bildschirms Dinge zu sagen/schreiben, die sie bei einem persönlichen Treffen nicht äußern würden. Als Bildungsanbieter hat Futuregames Richtlinien, die den Mitarbeitern und Schülern mitgeteilt werden. Es wird zwischen den offiziellen Kanälen, die von der Schule verwaltet und überwacht werden, und den privaten Kanälen der Schüler, wie zum Beispiel Discord, unterschieden. In den offiziellen Kanälen spricht sich die Schule gegen beleidigende und unangemessene Ausdrucksformen aus. Diese Arbeit muss fortgesetzt werden, um sicherzustellen, dass Schüler und Mitarbeiter ein gut funktionierendes und sicheres (digitales) Arbeitsumfeld haben.

Es besteht ein Risiko, dass sich einige Studierende isolieren und weniger an der sozialen Interaktion teilnehmen. Um dies zu verhindern, arbeitet Futuregames mit Kooperationsprojekten, an denen Studierende aus verschiedenen Studiengängen teilnehmen. In diesen Projekten lernen die Studenten Werkzeuge kennen, die in der Spieleindustrie verwendet werden, und der Fokus auf Zusammenarbeit wird betont. Dies in einem hybriden oder Online-Kontext umzusetzen, bleibt eine Herausforderung und erfordert kontinuierliche Entwicklung.

In den letzten Jahren hat Futuregames zunehmend mit konnektivistischer Pädagogik gearbeitet, um ihre Lehrmethoden zu verbessern und zu aktualisieren. Konnektivismus ist eine relativ neue Richtung in der Erziehungswissenschaft und wurde durch Pionierarbeit von George Siemens (2005) bekannt. Die Hauptprinzipien besagen, dass die Entwicklung und Aufrechterhaltung von Verbindungen und Netzwerken entscheidend fürs Lernen sind, dass Lernen außerhalb direkter menschlicher Interaktion existieren kann und Wissen in der Vielfalt gefunden wird.

Die Schüler lernen, indem sie Teil von Netzwerken sind und von den Ansätzen anderer zur Lösung komplexer Probleme profitieren. Für Futuregames ist es wichtig, dass die Schüler lernen, ihre eigenen Netzwerke aufzubauen und in der Lage sind, Wissen aus verschiedenen Quellen zu finden, darunter andere Schüler, Lehrer, Online-Kurse und externe Quellen. Diese Pädagogik bereitet die Schüler auf das Leben nach der Ausbildung vor, indem sie die Bedeutung kontinuierlicher Zusammenarbeit und Offenheit für das Lernen in verschiedenen Kontexten betont. Zu Beginn ihrer Ausbildung wird den Schülern beispielsweise gesagt, dass sie etwa 70 % von ihren Klassenkameraden lernen werden. Dies ist oft überraschend für diejenigen, die direkt von der High School kommen und daran gewöhnt sind, dass das meiste Lernen zwischen Lehrern und Schülern stattfindet. Die Schüler werden ermutigt, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Bildungssystems Netzwerke aufzubauen, beispielsweise über LinkedIn, Discord und andere professionelle Social-Media-Kanäle. Dies wird vom ersten Tag der Ausbildung an betont und zieht sich durch die gesamte Ausbildung, sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Internets und im physischen Klassenzimmer.

Dieser Artikel beschreibt, wie Futuregames im Bereich der höheren beruflichen Bildung mit Interaktion während der COVID-19-Pandemie, technischem Zugang und Unterrichtsgestaltung mit konnektivistischer Pädagogik gearbeitet hat. Der Artikel zeigt, dass Futuregames aktiv daran arbeitet, sowohl für Schüler als auch für Mitarbeiter eine gute und sichere (digitale) Arbeitsumgebung zu gewährleisten, aber dass noch viel Arbeit getan werden muss.

Quellen

Easton, W. 2022. *Beyond Zoom Interview* [Webinar]. [Online]. Erasmus. [Accessed March 22nd 2023]. Available from: <https://drive.google.com/drive/folders/1l04wpSZ2fN96lXzSi77ezdjs7a0NtW07>

Dziuban, C., Graham, C. R., Moskal, P. D., Norberg, A., & Sicilia, N. (2021). *Blended learning: the new normal and emerging technologies*. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 18(1), 38.

Nortvig, A.-M., Petersen, A. K., & Balle, S. H. (2020). *A Literature Review of the Factors Influencing E-Learning and Blended Learning in Relation to Learning Outcome, Student Satisfaction and Engagement*. *Journal of Educational Technology & Society*, 23(3), 237-248.

Siemens, G. (2005) 'Connectivism: a theory for the digital age', *International Journal for Instructional Technology and Distance Learning*, Vol. 2 No. 1

Kulturverkstan - Herausforderungen meistern und Online-Lernen im Kulturprojektmanagement, Jesper Eng, Schweden



Für dieses Seminar haben wir Jesper Eng eingeladen, den Leiter der Bildungsabteilung von Kulturverkstan in Göteborg. Kulturverkstan ist eine unabhängige höhere Berufsschule, die unter anderem Kulturprojektmanager ausbildet. Sie führt auch viele verschiedene Projekte durch - sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Kulturverkstan selbst ist ein Teil des größeren Unternehmens Nätverkstan und arbeitet intensiv mit drei Perspektiven: relational, kontextbezogen und operativ. Um diese Ziele zu erreichen, werden Lehrkräfte sowohl aus der akademischen Welt als auch aus der Praxis verpflichtet, da dies ein breiteres Lernen ermöglicht und sowohl ein tieferes theoretisches Verständnis als auch praktische Anwendungen durch Operationalisierung des theoretischen Wissens gewährleistet.

Die relationale Perspektive zielt darauf ab, den Studierenden notwendige Einsichten und Fähigkeiten in Bezug auf Konfliktlösung, Gruppendynamik und Führungsfragen zu vermitteln. Die kontextuelle Perspektive verbessert die Fähigkeit der Studierenden, darüber nachzudenken, wie die Außenwelt ein kulturelles Projekt beeinflusst oder von ihm beeinflusst wird.

Der Unterricht in Kulturverkstan erfolgt größtenteils interaktiv im Klassenzimmer, wo die Studierenden Gedanken und Erfahrungen austauschen. Ein wesentlicher Teil des Lernens findet im sozialen Kontext statt. Als die Pandemie ausbrach, waren alle schwedischen Hochschulprogramme gezwungen, auf Fernunterricht umzusteigen - eine Umstellung, die auch Kulturverkstan betraf.

Technologie

Der Übergang zum Fernunterricht stellte Kulturverkstan von einem Tag auf den anderen vor große Herausforderungen. Die digitale Kompetenz der Schüler und Lehrer war sehr unterschiedlich, was die Umstellung auf eine digitale Plattform erschwerte. Jesper erklärt, dass sie sich für Zoom als digitale Plattform entschieden haben, da sie diese als benutzerfreundlich empfanden und sie die benötigten Funktionen bot, wie z.B. die Chatfunktion und die Gruppenarbeitsräume. Kulturverkstan nutzte zuvor keine digitalen Plattformen und konnte daher relativ leicht eine Entscheidung treffen.

Die Möglichkeit, vorab aufgenommenes Material zu verwenden, wurde in gewissem Umfang genutzt. Dies ermöglichte es den Schülern, vorbereitet in den digitalen Unterricht zu kommen und sich besser auf das aktuelle Thema zu konzentrieren. Kulturverkstan stellte fest, dass die Anwesenheit im Unterricht höher war, als man zum Online-Unterricht übergang. Es könnte einfacher sein, sich von zu Hause aus mit einer digitalen Sitzung zu verbinden, als tatsächlich das Haus zu verlassen und zur Schule zu gehen.

Nach der Pandemie setzt Kulturverkstan immer noch gelegentlich Zoom ein, obwohl der normale Unterricht in einem physischen Klassenzimmer wieder aufgenommen wurde. Jesper weist jedoch darauf hin, dass die heutigen Schüler zunehmend erwarten, dass sie aus der Ferne an Unterrichtsstunden teilnehmen können. Zoom wird als Ergänzung verwendet, und Lektionen, die sich für das digitale Format eignen, werden gerne dort durchgeführt – eine Art Hybridlösung, bei der sich physische Treffen mit digitalen abwechseln. Kulturverkstan hat auch versucht, eine Art hybrides Klassenzimmer zu betreiben, in dem eine Gruppe vor Ort ist und die andere online zur gleichen Zeit teilnimmt. Laut Jesper funktionierte dies jedoch überhaupt nicht, und es ist keine Methode, die heute verwendet wird. Er möchte jedoch einige Ergebnisse dieses EU-Projekts und Werkzeuge erhalten, um die hybride Welt besser handhaben zu können.

Interaktion

Wie bereits erwähnt, legt Kulturverkstan großen Wert auf das Lernen, das durch die Interaktion zwischen Gleichaltrigen im Klassenzimmer stattfindet. Diese Dynamik veränderte sich erheblich mit dem Rückgang der informellen Kommunikation im virtuellen Raum. Die üblicherweise als "Kaffeemaschinengespräch" bezeichneten informellen Unterhaltungen hatten keinen natürlichen Treffpunkt mehr und verschwanden somit. Jesper bemerkte auch, dass es schwierig war zu beurteilen, ob die Studierenden die Anweisungen verstanden hatten. Im digitalen Raum ist die Hemmschwelle, Fragen zu stellen, höher, und ein Großteil der nonverbalen Kommunikation litt darunter, dass man nur ein kleines Bild der Teilnehmer sah. Dieser Sichtkontakt wurde vollständig vermieden, wenn die Teilnehmer ihre Kameras nicht einschalteten.

Unterrichtsgestaltung

Kulturverkstan stellte fest, dass es nicht möglich war, das analoge Unterrichtsdesign direkt in ein digitales Format zu übertragen, ohne entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Die Methoden, die im physischen Klassenzimmer gut funktionierten, zeigten sich im digitalen Raum als ineffektiv. Da ein Großteil des Lernens auf informellen Kommunikationsprozessen während, zwischen und nach dem Unterricht basierte, sahen sie sich neuen Herausforderungen gegenüber. Jesper Eng betont insbesondere, dass der Unterricht im digitalen Format kürzer und anders strukturiert werden musste. Das Phänomen der „Zoom-Müdigkeit“, eine lähmende Erschöpfung nach längeren digitalen Sitzungen, wurde intensiv erlebt. Um diesem Problem entgegenzuwirken, verkürzten sie die Unterrichtseinheiten auf 45 Minuten und legten regelmäßig kurze Pausen ein. Jesper weist auch darauf hin, dass es erfolgreich war, die Schultage stärker zu mischen, indem schwerere Themen mit leichteren abgewechselt und die Präsentationsformen variiert wurden.

Vor der Pandemie hatte Kulturverkstan noch wenig Erfahrung im digitalen Bereich, sodass keine „Best Practices“ für digitale Bildung vorlagen. Dies erforderte Experimente, um herauszufinden, was funktioniert und kontinuierliche Anpassungen des Modells. Die digitale Plattform ermöglichte Kulturverkstan eine neue Form der internationalen Zusammenarbeit, wie beispielsweise gemeinsame Unterrichtseinheiten mit Partnern auf anderen Kontinenten abzuhalten – ein positiver Nebeneffekt des Übergangs zum Online-Unterricht. Auch die Einbindung von Dozenten ohne Rücksicht auf geografische Entfernungen wurde positiv bewertet. Die digitale Welt bietet zahlreiche neue Möglichkeiten, die es besser zu verstehen und optimal zu nutzen gilt

HAUPTAUSSAGEN

Basierend auf den Informationen aus den Seminaren wurden die folgenden Schlussfolgerungen in Bezug auf Online- und hybride Vermittlungsansätze formuliert. Die Schlussfolgerungen sind von allgemeineren Aspekten bis hin zu spezifischen bewährten Praktiken und Erfahrungen geordnet, die es wert sind, mitgeteilt zu werden.

Jenseits von Zoom: Der Hintergrund für alle Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Übergang zur elektronisch vermittelten Kommunikation ist das Bewusstsein und die Bereitschaft, trotz der Veränderung der Kommunikationsmittel weiterhin zu kommunizieren.

Die (nicht)Bereitschaft von Institutionen und Studierenden, Online-Lehre zu nutzen und zu entwickeln, ist organisatorisch, wirtschaftlich und kulturell bedingt. Wie eine bestimmte Bildungseinrichtung oder Organisation an Veränderungen in der Lehre herangeht, hängt davon ab, wie dauerhaft die durch die elektronisch vermittelte Kommunikation eingeführten Veränderungen sind oder sein werden. Es ist notwendig, dass die Beteiligten bereit und in der Lage sind, Online-Kurse zu konsolidieren und weiterzuentwickeln. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die technischen Bedingungen und die Ausstattung (sowohl für die Organisation als auch für die Schüler) ausreichend gut sind, um fortschrittliche Online-Lösungen zu verfolgen und als gültige und respektierte Lösungen zu akzeptieren.

Niemand fällt Entscheidungen, die sie als Fehler sehen. Entscheidungen werden basierend auf verfügbaren Informationen getroffen. Trotz des beträchtlichen Drucks, der sich aus dem raschen Übergang zur Online-Bildung durch COVID-19 ergab, haben die Einrichtungen und Organisationen sowie ihre Interessengruppen, die an den Seminaren teilgenommen haben, Offenheit gegenüber der Erprobung von Lösungen im Bereich der Online-Bildung gezeigt. Ursprünglich war dies auf die schwierigen Bedingungen des Übergangs von der Offline- zur Online-Bildung zurückzuführen.

Derzeit herrscht eine Kultur der Offenheit und Bereitschaft, optimale Lösungen für die Online-Bildung zu testen. **Es scheint, dass die Erfahrung der Online-Bildung eine wichtige Kultur des Fehlermanagements und der Offenheit für Diskussionen gefördert hat.**

Ist die Implementierung von Bildungs- und Online-Werkzeugen für Schüler leichter zu bewerkstelligen als für Lehrkräfte? Auf den ersten Blick scheint es einfacher für Schüler und Studenten zu sein, sich Wissen über Online-Lösungen anzueignen, da angenommen wird, dass sie digitale Nomaden sind. Diese Überzeugung könnte jedoch dazu führen, dass Schüler und Studenten eine akzeptierende Haltung einnehmen und den Bildungsprozess stoppen oder verlangsamen. Pädagogen hingegen scheinen langsamer darin zu sein, neue Online-Bildungslösungen zu erlernen und sorgfältig in ihre Bildungspraxis zu implementieren. Dennoch könnte dies eine gute Strategie für einen verantwortungsvollen Übergang zum Wissensaustausch sein.

Ein Think-Tank für Digitalen Unterricht – jetzt! Obwohl dies nicht direkt aus den Aussagen der Seminarteilnehmer hervorgeht, zeigen ihre Kommentare die Notwendigkeit eines Think Tanks. Eine glaubwürdige, ständig aktualisierte Wissensquelle über Online-Lösungen für Pädagogen ist erforderlich.

Mehr als COVID-19, mehr als Zoom. Durch die Pandemie wurden verschiedene Bildungslösungen getestet und umgesetzt, die zuvor nicht als Teil des Bildungsfortschritts in Betracht gezogen worden waren. Die Beteiligten haben ähnliche Erfahrungen gemacht und Vorhersagen über ihre Zukunft. Die Beibehaltung des Online-Lernens (und der Einsatz von Begleitinstrumenten) hängt weitgehend von der Bildungspolitik des Landes ab, insbesondere in öffentlich finanzierten Schulen. Einige Einrichtungen und Organisationen haben Online-Lösungen implementiert, andere verwenden eine gemischte Lehrmethodik und wieder andere haben reine Online-Bildungsprogramme eröffnet. Einige testen sie, betrachten sie jedoch nicht als dauerhafte Lösung, sondern eher als Notlösung für zukünftige Pandemien. Vieles hängt von der Herangehensweise der Behörden, Pädagogen sowie der Schüler und Studenten ab.

"Demokratisierung" von Bildung und Unterricht. Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen haben dazu geführt, dass viele bildungsrelevante Entscheidungen, sowohl in Bezug auf die Wahl der Bildungseinrichtung als auch der Kurse, in den Online-Bereich verlagert wurden. Es gibt eine deutliche Tendenz zur Demokratisierung der Lehrer-Schüler-Beziehung und eine Abkehr von traditionellen Methoden der Wissensvermittlung. Wichtig und interessant ist, dass nicht nur die Studierenden, sondern auch die Lehrkräfte und die Kurse selbst einer gründlichen Bewertung unterzogen werden. Auf diese Bewertung sollten alle Beteiligten vorbereitet sein.

Unterricht ohne einen Master. Es gibt einen deutlichen Wandel in der Rolle des Professors, Lehrers oder Erziehers: Von einer Person, die Wissen vermittelt, hin zu einer Person, die dieses Wissen kuratiert und organisiert. Dieser Wandel erfordert eine Neudefinition der Lehrerrolle sowie die Fähigkeit, wertvolle Wissensressourcen zu identifizieren und effektiv mit den Schülerinnen und Schülern beziehungsweise Studentinnen und Studenten zu teilen.

Lehren ohne einen menschlichen Professor/Lehrer/Bildungsleiter als Berater. Online-Kurse, die auf einem "lehrerlosen Ansatz" basieren, werden zunehmend in der Bildungspraxis eingesetzt. Diese können als Bildungsprodukt relativ einfach in der Praxis angewendet werden. Es ist zu beachten, dass sie die Rolle und Wahrnehmung des Professors, Lehrers oder Erziehers verändern, der zum Designer, Kurator und letztlich zum Moderator der Kursinhalte wird.

"Also wir haben Technologien, aber wir sind nicht Technologien [...]". Um die Beziehung zwischen Wissen sowie dessen Verarbeitung und Weitergabe zu verstehen, ist es entscheidend, die übergeordneten Ziele der Bildung zu erkennen. Diese Ziele reichen weit über die bloßen Instrumente der Bildung hinaus und sollten stets im Vordergrund stehen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN ZUR ONLINE-TRANSFORMATION „VORHER-NACHHER“

Der Wandel des Online-Lernens ist eine Folge vieler Veränderungen, wie sozialer und technologischer Entwicklungen, die durch die COVID-19-Pandemie erheblich beschleunigt wurden. Das bedeutet, dass im Moment des „Anhaltens der Welt“ durch die Pandemie die Entwicklung den Wandel „hier und jetzt“ einholte, auf den wir bereits teilweise vorbereitet waren.



„Ich unterrichte seit über 20 Jahren online. Anfangs war es sehr schwierig, da es viel Arbeit bedeutete, sowohl den Kursinhalt als auch die Technologie zu erlernen. Heutzutage fühlen sich die Studenten jedoch meist sehr wohl mit der Technologie und oft sogar mehr als die Lehrer.“

[Stakeholder aus Zypern]

Der technologische Wandel beeinflusst die moderne Pädagogik stark. Bildungssysteme müssen sich anpassen, obwohl dies oft nicht linear verläuft und von Land zu Land unterschiedlich ist. Die Anpassung an neue Technologien bleibt eine zentrale Herausforderung.



„Ich glaube, dass diese vernetzte Pädagogik zu einer wichtigen Methode werden wird, um sich auf die Bildung der Zukunft vorzubereiten. Wir sind bereits 25 Jahre im Rückstand und müssen schnell handeln. Das Metaverse zeigt uns die Zukunft von plattformübergreifenden Umgebungen, in denen Informationen und Daten ausgetauscht werden. Diese Entwicklung wird kommen und alle Bildungsformen sowie die gesamte Gesellschaft werden dies annehmen müssen.“

[Stakeholder aus Schweden]

Die COVID-19-Pandemie hat die Bildung verändert, indem sie eine schnellere Anpassung an neue Einschränkungen erforderte. In einigen Ländern wurde der Unterricht teilweise online durchgeführt, um den neuen Gegebenheiten gerecht zu werden. Pädagogen und Schüler mussten sich an diese neue Situation gewöhnen.



"Wenn ich an die Veränderungen im Bildungssystem denke, sehe ich nicht viele davon, weil wir derzeit noch in einem Modell des Präsenzunterrichts arbeiten. Wir alle haben im Hinterkopf die Möglichkeit einer Schließung der Universität. Aber für jetzt glaubt niemand, dass wir zum Online-Unterricht zurückkehren werden oder dass dies eine sehr nahe Perspektive ist. Derzeit sind wir wieder im Präsenzbetrieb. Was ich sagen kann, ist, dass es gute Dinge gibt, die aus der Online-Realität hervorgegangen sind. Wir verwenden immer noch Teams und Zoom als Kommunikationsplattformen und nutzen Gamification als neues Arbeitsmodell während der Vorlesungen. Wenn es um die Kommunikation geht, zum Beispiel während unserer Bürozeiten mit den Studenten, ist es einfach oder einfacher für mich, nur mit der Person zu sprechen, die die Dissertation oder die Bachelorarbeit verfasst, einfach einen kleinen Chat zu führen und Probleme zu diskutieren. Während der Vorbereitung dieser Arbeit können sie sich auch persönlich mit mir treffen."

[Stakeholder aus Polen]

Der Übergang zum (teilweisen) Online-Lernen ist dauerhaft. Einige Studierende finden es einfacher, an der Bildungsentwicklung teilzunehmen. Allerdings ist es schwierig vorstellbar, dass alle Bereiche der Entwicklung und Bildung vollständig online übertragen werden können.





Spezifische Schlussfolgerungen zur „Vorher-Nachher“-Online-Transformation

“Die digitale Kommunikation ist ein Paradoxon. Sie verbindet Menschen aus aller Welt einfach und jederzeit, aber gleichzeitig führt sie dazu, dass diese isoliert sind. Ja, sie isoliert die Menschen und es fällt ihnen schwer, echte Kontakte zu knüpfen. Sie sind nicht sehr sozial. Deshalb denke ich, dass zum Beispiel in der Hochschulbildung, aber nicht nur dort, ein Teil der Ausbildung immer digital sein kann. Das interaktive Training und kreative Brainstorming ermöglicht es, die Kreativität zu fördern und auf einer digitalen Plattform durchzuführen. Das ist meine Sichtweise.”

[Stakeholder aus Griechenland]

Die Umstellung auf ein neues Modell der Lehre bringt viele neue Herausforderungen mit sich, auf die möglicherweise nicht jeder zufriedenstellend reagieren kann. Dennoch ist es unbestreitbar, dass Online-Lernangebote - sei es in naher oder ferner Zukunft - die größte Herausforderung für eine effektive und effiziente Bildung darstellen werden.

“Es geht also nicht nur darum, den Unterricht in digitale Aktivitäten umzuwandeln. Wir müssen uns auch fragen, ob unsere Ausbildungsmethoden und Unterrichtsmetriken in der digitalen Version angemessen sind oder ob Änderungen erforderlich sind. Es reicht nicht aus, sich nur auf die Technologie zu konzentrieren, die uns die Digitalisierung ermöglicht oder den Unterricht in einer digitalen Welt liefert. Vielmehr sollten wir uns auf die Menschen, die Schüler, die gewünschten Ergebnisse und den Unterricht selbst konzentrieren. Dies ist der Ansatz, den ich bevorzuge, um Erfahrungen für Studierende und allgemein für Lernende zu schaffen. Ein kürzlich erschienener Artikel wies darauf hin, dass einige Mitarbeiter von Meta, dem Unternehmen unter der Leitung von Mark Zuckerberg, Schwierigkeiten haben, das Konzept des Metaversums vollständig zu verstehen. Trotz laufender Bemühungen ist es ihnen bislang nicht gelungen, dieses umfassend zu erfassen.”

[Stakeholder aus Italien]

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT VON ONLINE UND HYBRIDEN LEHRMETHODEN

Eine der Fragen, die auf den Seminaren gestellt wurden, betraf die Zukunft und mögliche Entwicklungen aufgrund der COVID-bedingten Umgestaltung des Unterrichts. Prognosen zu diesem Thema werden im Folgenden dargestellt.

Die Öffnung für den Online-Unterricht hat den Ansatz der Beteiligten dahingehend verändert, dass sie nicht nur darüber nachdenken, wie, sondern auch wo sie Experten für die Einführung von Kursen oder deren Ressourcen finden. Die wettbewerbsintensive Situation auf dem Bildungsmarkt hat dazu geführt, dass neue Lösungen und Experten sowie neue Studenten auf bisher nicht genutzte Weise gewonnen werden müssen. Die Entwicklung von Online-Bildungsmethoden bietet auch die Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen in den Bildungsprozess einzubeziehen. Es scheint, dass diese Lösungen in Zukunft in die bewährten Praktiken der mit Bildung befassten Institutionen und Organisationen aufgenommen und weiterentwickelt werden.



“Wir arbeiten an mehreren Standorten, sodass Dozenten oder Kurse in einer Stadt gehalten und in eine andere Stadt übertragen werden können. Dies hat uns besonders in Bereichen geholfen, in denen wir Betreuung benötigen, jedoch keine direkte Vorlesung erforderlich ist. Es ermöglicht uns, Unterricht für Gruppen von Schülern zu geben und sowohl interne als auch externe Lehrer an verschiedenen Standorten einzusetzen. In der Zukunft planen wir, auch international aktiver zu werden. Diese Multi-Site-Option war für uns sehr positiv.

Wir haben festgestellt, dass es bei der Durchführung von Online-Ausbildung funktionale Unterschiede gibt. Manchen Studenten konnte durch die Möglichkeit, bestimmte Aspekte der Ausbildung online anzubieten, Unterstützung gewährt werden. Wir zeichnen alle unsere Vorlesungen auf, sodass diese asynchron angesehen werden können, was einigen Schülern geholfen hat, die Schwierigkeiten hatten, am Unterricht live teilzunehmen. Wir erweitern dieses Konzept und prüfen, wie wir es in der Zukunft weiter nutzen können.”

[Stakeholder aus Schweden]

Unabhängig vom pädagogischen Ansatz und den eingesetzten Ressourcen ist es wichtig, Ziele von Mitteln zu unterscheiden. Die Entwicklung von Bildungsressourcen ist ein iterativer Prozess, der auf den Fähigkeiten der Beteiligten basiert.



“Im Allgemeinen treiben wir die Technologieentwicklung voran und betrachten dabei verschiedene Dimensionen. Eine zentrale Dimension ist der Technologie-Push-Ansatz. Dieser bedeutet, dass die Technologien den Wandel anführen und vorantreiben. Ein Beispiel hierfür ist während der Pandemie entstanden, als Organisationen, die Schulungen durchführen wollten, gezwungen waren, digitale Online-Plattformen zu implementieren, um ihre Aktivitäten anzubieten. Andernfalls wäre es unmöglich gewesen, Sitzungen durchzuführen. In dieser Zeit war die Technologie, insbesondere die Online-Plattform, ein wesentlicher Treiber für die Umstellung.

Zu den fortschrittlichsten Technologien gehören das Metaverse, künstliche Intelligenz und virtuelle Realitäten, die in einigen Bereichen den Wandel vorantreiben. Allerdings müssen wir dabei einige alarmierende Daten berücksichtigen. Nach einem aktuellen Bericht von Forbes scheitern 70 % der digitalen Initiativen. Es gibt viele Gründe für diese Misserfolge, aber ein Hauptproblem ist die ausschließliche Konzentration auf Technologien und Ideen. Wenn wir uns nur auf die Technologie konzentrieren und etwas ändern oder digitalisieren wollen, können wir in verschiedene Fallstricke geraten. Eines dieser Risiken ist das sogenannte "Innovationstheater", bei dem Manager oder Organisationen Technologien kaufen oder ihre Innovationskraft unter Beweis stellen wollen, indem sie die fortschrittlichsten Technologien erwerben und erwarten, dass diese in ihrem Kontext funktionieren.

Ein weiteres Beispiel ist die Einführung von Online-Plattformen für Schulungsaktivitäten mit vielen Funktionen und Dienstleistungen, wobei am Ende nur zwei oder drei Funktionen tatsächlich genutzt werden. Dies ist eine Form von Innovationstheater. Wir haben also die Technologien, aber diese führen nicht effektiv zu den gewünschten Ergebnissen.”

[Stakeholder aus Italien]

Es scheint, dass aufgrund der aktuellen Bildungsbedingungen ein Wettbewerbsvorteil entwickelt werden kann, basierend auf Innovationen. Diese sollten nicht als organisatorischer Schock behandelt werden, sondern vielmehr als Element guter Praxis und Organisationskultur der Einrichtung oder Organisation.



“Organisationen, die wettbewerbsfähig bleiben und einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil erlangen wollen, müssen sich transformieren und innovativ sein. Dank des technologischen Fortschritts ist das Bewusstsein für die Bedeutung von Innovation in Organisationen gestiegen. Es geht nicht mehr darum, ob wir innovieren sollen oder nicht, sondern darum, wie wir erfolgreich innovieren können.

Wissen und Dynamik sind der Motor für die Entwicklung der Fähigkeiten zur Nachhaltigkeit in neuen Unternehmen. Organisationen müssen daher Kapazitäten für Innovation, Transformation und Wertorientierung entwickeln. Angesichts der Komplexität und des ständigen Wandels in der digitalen Welt müssen Organisationen flexibler, kreativer, innovativer und intuitiver werden, um sich erfolgreich anzupassen. "

[Stakeholder aus Italien]

Dank der technischen und technologischen Veränderungen in der Online-Lehre werden Überlegungen zur Demokratisierung des Lehr- und Lernprozesses angestellt und weiterentwickelt. Gegenseitiges Lernen, Mentoring, Tutoring und die Nutzung von Online-Ressourcen anstelle des Wissens des Pädagogen werden zunehmend zur gängigen Praxis. Es sollte hervorgehoben werden, dass bei diesem Ansatz sowohl die Pädagogen als auch die Schüler/Studenten in einem kontinuierlichen Lernprozess stehen.



"Ich denke, dass der wichtigste Punkt darin besteht, dass das Lernen in nicht-menschliche Geräte und Methoden integriert wird, die eng mit der Pädagogik verbunden sind. Alle diese verschiedenen Aspekte, wie man das Lernen verbessern kann, sind von großer Bedeutung. Ob Sie von Ihren Mitschülern lernen, einem Lehrer im Klassenzimmer folgen, ein YouTube-Video ansehen oder andere Arten von Präsentationen nutzen und sich mit anderen Foren verbinden – dies alles spielt eine wichtige Rolle. Die Zukunft unserer Bildung liegt darin, alle diese verschiedenen Lernmethoden zu integrieren."

[Stakeholder aus Schweden]



"In den letzten zwei Jahren der Pandemie haben wir uns mit diesem neuen Instrument und diesen neuen Arten von Werkzeugen beschäftigt. Es ist ein neuer Weg des Lernens und Lehrens für Menschen. Dies geschieht nicht in physischer Präsenz, sondern online. Die Idee ist, dass wir in der Zukunft sicher immer mehr mit dieser Art von Werkzeugen und Instrumenten zu tun haben werden."

[Stakeholder aus Italien]



"Die Spieleindustrie war schon immer eine Art Hybridforum. Viele Menschen arbeiten bereits aus der Ferne, daher ist dies nichts Neues. Die plötzliche Veränderung hat unser System stark beeinflusst und uns viel gelehrt. Ich werde nun einige positive und negative Aspekte sowie die Herausforderungen, vor denen wir stehen, erörtern und darüber nachdenken, wie wir diese in Zukunft angehen können."

[Stakeholder aus Schweden]

Insgesamt hat die Umstellung auf das Online-Lernen einen Wandel in der Lernkultur ausgelöst und beschleunigt. In der ersten Phase war dieser Wandel ein Schock, aber mit der Zeit und in der Zukunft wird er eine gängige Praxis werden, die sowohl der effektiven Bildung als auch der Kommunikation dient und schließlich die nächste Generation auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, der durch kontinuierliche Veränderungen geprägt ist.



“Die anfängliche Situation mit den Schülern, die Pyjamas tragen, ist nicht mehr so häufig. Auch wenn sie wissen, dass wir Bürozeiten haben und sie sich online mit mir treffen können, sollten sie sich bewusst sein, dass sie keine störenden Hintergründe in ihrem Zimmer haben sollten. Stattdessen könnten sie einfach einen Raum mit angenehmem Hintergrund wählen oder eine verschwommene Ansicht nutzen. Ohne die Online-Situation hätte ich jedoch nicht so viele Studenten so gut kennengelernt wie in den letzten zwei Jahren an unserer Universität. Wir haben Nachhilfeunterricht und ein Mentorenprogramm, wobei das Nachhilfeprogramm weiter entwickelt ist. Ich habe das Vergnügen, einer der Tutoren für die Studenten zu sein, was auch der Pandemie zu verdanken ist.

Der Kontakt zu den Studenten ist intimer, aber auf eine intellektuelle Weise. Die Schüler können ehrlicher sein und ihre Zweifel äußern, ohne dass sie sich vor anderen beurteilt fühlen, da sie bei Bedarf die Kamera ausschalten können. Es gibt viele Möglichkeiten und Szenarien. Dank der Online-Kommunikation der letzten zwei Jahre bin ich überzeugt, dass dies unsere Zukunft ist. Ob ich es will oder nicht, wir werden mehr online und offline interagieren. Es wäre gut, eine gute Lösung zu finden, um die Kultur der Online-Kommunikation, insbesondere im Bildungsbereich, weiterzuentwickeln.”

[Stakeholder aus Polen]

Comparative Research Network:

Das Comparative Research Network (CRN) ist in wissenschaftlicher Forschung, Lehre und kulturellen Aktivitäten tätig. Wir arbeiten international und kulturübergreifend, um durch Vergleich unsere lokale Realität besser zu verstehen und Lösungen für alltägliche Probleme zu entwickeln. CRN forscht sowohl als Partner in internationalen Konsortien als auch im Rahmen eigener Projekte. Unsere Arbeitspapiere machen die Ergebnisse unserer Mitglieder einem breiten Publikum zugänglich.



<https://crnonline.de>

Association for Social Cooperatives (Polen)



Der Verband für soziale Genossenschaften wurde 2003 in Posen, Polen, als Nachfolger der Vereinigung "Our Home" gegründet und änderte seinen Namen 2005. Ziel ist es, die Bewegung der Sozialgenossenschaften in Polen zu unterstützen.

Die Hauptaufgabe besteht darin, bei der Gründung von Sozialgenossenschaften zu helfen, gesetzliche Formalitäten zu erfüllen und günstige Bedingungen für den Geschäftsbetrieb zu schaffen. Der Verband bietet Beratung und Informationshilfe für seine Mitglieder.



<http://www.spoldzielnie.org/>

University of Cyprus - SEIT Lab (Zypern)



Die Universität von Zypern strebt danach, sich als eine führende Forschungsinstitution mit internationaler wissenschaftlicher Anerkennung im europäischen Hochschulwesen zu etablieren. Sie bietet wettbewerbsfähige Programme an und zielt darauf ab, ein Zentrum der Exzellenz in der erweiterten Europa-Mittelmeer-Region zu werden.

Die Universität verfolgt zwei Hauptziele: die Förderung von Wissenschaft und Bildung durch Lehre und Forschung sowie die Förderung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Zyperns. In diesem Zusammenhang ist die Universität der Ansicht, dass Bildung mehr sein muss als nur die bloße Ansammlung von Wissen. Sie soll auch die aktive Teilnahme der Studierenden am Lernprozess fördern und die Werte vermitteln, die für ein verantwortungsbewusstes Engagement in der Gemeinschaft notwendig sind. Die Universität setzt hohe Standards für alle Bereiche der Wissenschaft. Die Forschung wird in allen Abteilungen gefördert und finanziert, sowohl für ihren Beitrag zur Wissenschaft im Allgemeinen als auch für ihre lokalen und internationalen Anwendungen.



<https://www.ucy.ac.cy/>

Changemaker Educations (Schweden)



Changemaker Educations (Schweden) wurde 1998 von Tom Løyche und Per Myrén gegründet. Tom Løyche, der CEO, ist ein innovativer Leiter, der aus Chancen Realität macht. Per Myrén ist der Entwicklungsleiter und zertifizierter Brandstifter, bekannt für seine Vielseitigkeit und Unternehmergeist.

Seit über 20 Jahren bietet Changemaker maßgeschneiderte Lösungen in Führung, Teambildung und Change Management für Unternehmen, Schulen und Einzelpersonen. Die Organisation führt Workshops, Vorträge, Projektmanagement und Prozesskompetenz durch.



<https://cmeducations.se/>

Regional Institute for Training & Research - I.Re.For. (Italien)



I.Re.For. ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Form einer Genossenschaft, die 1984 gegründet wurde und über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Ausbildung und Forschung verfügt. Seit 2004 ist sie von der Region Basilicata akkreditiert und erhielt die ISO 9001:2008 Qualitätszertifizierung von CERMET unter dem Zertifikat Nr. 8249-A.

I.Re.For. unterstützt junge Menschen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt, wobei besonderes Augenmerk auf Beschäftigungs- und Berufsanforderungen gelegt wird.

- Sie begleitet die berufliche Entwicklung der Arbeitnehmer während ihrer gesamten Laufbahn.
- Sie führt Ausbildungsmaßnahmen mit öffentlichen und privaten Mitteln durch.
- Sie unterstützt Unternehmen und Arbeitnehmer bei der Umqualifizierung und dem Outplacement von Einzelarbeit.
- Sie bietet Fernunterricht an, um Fähigkeiten über das Internet und neue Medien weiterzuentwickeln.
- Anmietung von Unterrichtsräumen.

Dank eines weitreichenden Netzwerks, eines engagierten Teams und qualifizierter Fachkräfte verfügt I.Re.For. über hervorragende soziale, Management- und Berufskompetenzen, sowohl in Bezug auf die didaktische Gestaltung als auch für die Anwendung der effizientesten Methoden.



<https://ireforr.eu/>

INNOVED (Griechenland)



INNOVED ist eine Nichtregierungsorganisation im gemeinnützigen Sektor, die 2019 in Griechenland gegründet wurde.

Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Einzelpersonen und Organisationen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und deren Beschäftigungsfähigkeit durch innovative Bildungsmaterialien, Techniken und Methoden zu verbessern.

Die Ziele von InnovED basieren auf dem Aufbau von Wissen und Fähigkeiten durch Forschung, praktische Erfahrung, Ausbildung und Simulation, um zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der lokalen und weiteren Gemeinschaft beizutragen. Die Organisation konzentriert sich dabei auf Bildung und Ausbildung durch den Einsatz modernster Technologien und innovativer Ansätze.



<https://www.innoved.gr/>

MEAG - Mullingar Employment Action Group (Irland)



MEAG ist eine gemeinnützige Organisation, die 1986 gegründet wurde, um die Arbeitslosigkeit in der Region zu bekämpfen. Unsere Enterprise-Zentren beherbergen 26 KMU, die direkt über 200 Arbeitsplätze unterstützen.

Die MEAG fördert und unterstützt auch die Entwicklung und Berufsausbildung von Einzelpersonen im Rahmen verschiedener Programme wie "Job Initiative", "Community Employment" und "Community Service Program" (derzeit insgesamt 50 Teilnehmer).

Die fortbestehenden Ziele der Mullingar Employment Action Group sind: (1) Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Unternehmen, die lebensfähige Arbeitsplätze bieten, (2) Verwaltung von Gründerzentren und Unterstützung von Unternehmertum und kleinen und mittleren Unternehmen und (3) Schaffung eines zentralen Gemeinschaftsbildes, das auf die Förderung von Mullingar als Stadt des Unternehmertums und der Initiative ausgerichtet ist.

Zusammenarbeit mit Organisationen und Einzelpersonen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, um sicherzustellen, dass MEAG Dienstleistungen und Unterstützung nach bewährten Verfahren anbietet.

Durch europäische Partnerschaftsprojekte lernt MEAG von Ländern und Organisationen in ganz Europa über bewährte Praktiken bei der Entwicklung von Programmen und Unterstützungen.



<https://www.meag.ie/>



BEYOND ZOOM



Co-funded by
the European Union